

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Senacor Technologies AG	Rechnungslegung/	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom	02.06.2020

Senacor Technologies AG

Eschborn

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Senacor Technologies AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Senacor Technologies AG, Eschborn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzernneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Senacor Technologies AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den in der Anlage 6 genannten "Lagebericht in Kürze"

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren.

Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysten, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Darüber hinaus haben wir die nachfolgenden aufgeführten Lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Konzernlagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 315, 315a HGB bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben sind:

- Kapitel 1 im zusammengefassten Lagebericht "Lagebericht in Kürze".

Hamburg, 9. April 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Brorhilkler, Wirtschaftsprüfer
Rathjen, Wirtschaftsprüfer

KONZERNBILANZ zum 31.12.2019

Senacor Technologies AG, Eschborn

Aktiva

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen	31.448,00		70.168,50
2. Geschäfts- oder Firmenwert	333.926.736,98		374.813.897,66
		333.958.184,98	374.884.066,16
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.578.231,50	1.536.194,92
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	30.595,25		141.997,57
2. Geleistete Anzahlungen	337.671,01		391.345,89
		368.266,26	533.343,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.334.356,54		25.051.648,10
2. Sonstige Vermögensgegenstände	256.216,22		1.884.066,62
		21.590.572,76	26.935.714,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		46.618.511,01	46.031.719,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten		695.270,96	533.457,37
D. Aktive latente Steuern		907.135,00	1.055.190,00
		405.716.172,47	451.509.686,48
Passiva			
		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00	50.275,00
II. Kapitalrücklage		320.169.437,67	320.169.162,67
III. Konzernbilanzverlust (Vj. Konzernbilanzgewinn)		-33.926.404,11	14.330.222,43
		286.293.033,56	334.549.660,10
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	8.874.772,95		7.054.756,41
2. Sonstige Rückstellungen	11.752.303,40		13.867.885,91
		20.627.076,35	20.922.642,32
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.750.000,00		79.750.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.120.659,96		1.208.436,43
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.376.647,23		3.047.996,01
4. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Genussrechten	5.166.800,00		4.314.500,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.381.955,37		7.716.451,62
- davon aus Steuern EUR 4.883.606,80 (Vorjahr: EUR 5.046.262,24)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 140.189,50 (Vorjahr: EUR 135.749,49)		98.796.062,56	96.037.384,06
		405.716.172,47	451.509.686,48

KONZERNGEWINN- und VERLUSTRECHNUNG vom 1.1.2019 bis zum 31.12.2019**Senacor Technologies AG, Eschborn**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		145.633.082,24	136.207.028,02
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-111.402,32	-3.946.514,00
3. Gesamtleistung		145.521.679,92	132.260.514,02
4. Sonstige betriebliche Erträge		692.506,36	192.418,61
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	0,00		29.853,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.841.794,48		22.509.811,22
		25.841.794,48	22.539.664,63
6.			
a) Löhne und Gehälter	45.566.788,27		42.224.460,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.744.614,61		5.915.317,85
- davon für Altersversorgung EUR 59.572,89 (EUR 11.396,00)		52.311.402,88	48.139.778,63
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.608.075,78	23.323.859,88

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		17.330.873,44	14.742.869,36
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		22.826,78	49.448,95
- davon Erträge aus der Abzinsung EUR 6.133,00 (EUR 14.810,00)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.105.559,58	1.264.830,22
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 13.609,00 (EUR 20.080,58)			
11. Zinsen für die Ausgabe von Genussrechten		1.251.995,13	1.147.514,74
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.414.653,31	12.396.521,31
- davon Ertrag aus der Veränderung bilanziert latenter Steuern EUR 148.055,00 (EUR 337.343,21)			
13. Ergebnis nach Steuern / Konzernjahresfehlbetrag (Vj. Konzernjahresüberschuss)		-7.627.341,54	8.947.342,81

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

	Senacor Technologies AG, Eschborn	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Laufende Geschäftstätigkeit			
1. Konzernjahresfehlbetrag / Konzernjahresüberschuss		-7.627.341,54	8.947.342,81
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		41.608.075,78	23.323.859,88
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-2.097.092,95	950.306,02
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-8.900,00	21.658,53
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		44.131,47	-2.512,54
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte		165.077,20	3.624.649,35
7. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.726.191,56	-8.303.302,35
8. Zunahme/Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände		32.838,64	-209.799,78
9. Zunahme/Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten		-161.813,59	29.818,99
10. Zunahme/Abnahme der aktiven latenten Steuern		148.055,00	-337.343,21
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		180.716,20	1.134.789,06
12. Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen		912.223,53	-407.423,51
13. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten		-305.557,38	3.371.555,78
14. Zinsaufwendungen/Zinserträge		2.334.727,93	2.362.896,01
15. Ertragsteueraufwand/-ertrag		14.414.653,31	12.396.521,31
16. Ertragsteuerzahlungen		-10.403.871,44	-10.716.345,29
17. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		42.962.113,72	36.186.671,06
Investitionstätigkeit			
18. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		3.344,95	8.286,54
19. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-616.836,58	-524.786,81
20. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-6.936,00	-3.619,20
21. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis		0,00	-38.170.709,43
22. Abgang von Minderheiten		0,00	102.740,29
23. Erhaltene Zinsen		16.627,78	34.638,95
24. Cashflow aus Investitionstätigkeit		-603.799,85	-38.553.449,66
Finanzierungstätigkeit			
25. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens		-180.000,00	0,00
26. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		4.750.000,00	75.000.000,00
27. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten		-4.750.000,00	0,00
28. Gezahlte Zinsen		-2.354.537,71	-2.269.657,38
29. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens		-40.089.285,00	-25.186.607,21
30. Einzahlungen für die Ausgabe von Genussrechten		852.300,00	804.500,00
31. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-41.771.522,71	48.348.235,41
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		586.791,16	45.981.456,81
33. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		46.031.719,85	50.263,04
34. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		46.618.511,01	46.031.719,85

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL vom 1.1.2019 bis zum 31.12.2019

	Senacor Technologies AG, Eschborn	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital EUR	
	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB EUR	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB EUR
Stand 1. Januar 2018	50.275,00	0,00	0,00
Zugang Minderheiten	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 2018	0,00	0,00	0,00
			8.947.342,81

Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital EUR
	Nr. 1-3 HGB EUR			
Auflösung der Kapitalrücklage und Einstellung in Bilanzgewinn	0,00		0,00	-5.385.620,28
Dividende 2017	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugang/Abgang aus Verschmelzung	0,00	81.588,36	325.473.194,59	0,00
Stand 31. Dezember 2018	50.275,00	81.588,36	320.087.574,31	14.330.222,43
Kapitalherabsetzung wegen Aktieneinziehung	-275,00	275,00	0,00	0,00
Aktieneinziehung Entschädigungszahlung	0,00	0,00	0,00	-540.000,00
Konzernjahresfehlbetrag 2019	0,00	0,00	0,00	-7.627.341,54
Dividende 2018	0,00	0,00	0,00	-40.089.285,00
Stand 31. Dezember 2019	50.000,00	81.863,36	320.087.574,31	-33.926.404,11
			Eigenkapital EUR	Minderheitenkapital EUR
Stand 1. Januar 2018			47.534,34	0,00
Zugang Minderheiten			0,00	28.614.401,91
Konzernjahresüberschuss 2018			8.947.342,81	0,00
Auflösung der Kapitalrücklage und Einstellung in Bilanzgewinn			0,00	0,00
Dividende 2017			0,00	-25.186.607,21
Zugang/Abgang aus Verschmelzung			325.554.782,95	-3.427.794,70
Stand 31. Dezember 2018			334.549.660,10	0,00
Kapitalherabsetzung wegen Aktieneinziehung			0,00	0,00
Aktieneinziehung Entschädigungszahlung			-540.000,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag 2019			-7.627.341,54	0,00
Dividende 2018			-40.089.285,00	0,00
Stand 31. Dezember 2019			286.293.033,56	0,00
			Konzerneigenkapital EUR	
Stand 1. Januar 2018			47.534,34	
Zugang Minderheiten			28.614.401,91	
Konzernjahresüberschuss 2018			8.947.342,81	
Auflösung der Kapitalrücklage und Einstellung in Bilanzgewinn			0,00	
Dividende 2017			-25.186.607,21	
Zugang/Abgang aus Verschmelzung			322.126.988,25	
Stand 31. Dezember 2018			334.549.660,10	
Kapitalherabsetzung wegen Aktieneinziehung			0,00	
Aktieneinziehung Entschädigungszahlung			-540.000,00	
Konzernjahresfehlbetrag 2019			-7.627.341,54	
Dividende 2018			-40.089.285,00	
Stand 31. Dezember 2019			286.293.033,56	

KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr 2019

Senacor Technologies AG, Eschborn

1. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der Senacor Technologies AG, Eschborn, wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31.12.2019 auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs für Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Der nach diesen Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss wurde aus dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie den Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochtergesellschaften entwickelt. Die Senacor Technologies AG ist unter der Nummer HRB 110482 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

Die Senacor Technologies AG ging aus einer mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgten Verschmelzung der vormaligen Konzernmuttergesellschaft Senacor Technologies AG mit Sitz in Eschborn (übertragender Rechtsträger, vormalige Handelsregistereintragung: HRB 105546 beim Amtsgericht Frankfurt am Main) auf die Senacor Holding AG mit Sitz in Eschborn (übernehmender Rechtsträger) hervor. Anschließend wurde die Senacor Holding AG in Senacor Technologies AG umfirmiert.

Die Senacor Holding AG (übernehmender Rechtsträger) erlangte als herrschendes Unternehmen aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 1. Februar 2018 die Kontrolle über die Senacor Technologies AG und war in der Folge die Konzernmuttergesellschaft des rechtlich ab dem 1. Februar 2018 neu entstandenen Senacor-Konzerns.

Zu Zwecken der Vergleichbarkeit und der Verbesserung der Lesbarkeit der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die wesentlichen Kennzahlen des Vorjahrs pro forma in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis einer fiktiven Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaften zum 1. Januar 2018 angegeben.

2. Änderung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018

In der Hauptversammlung vom 9. Mai 2019 wurde die Auflösung der Kapitalrücklage der Senacor Technologies AG, Eschborn, in Höhe von EUR 5.385.620,28 und eine betragsgleiche Einstellung in den Bilanzgewinn beschlossen. Entsprechend kam es zu einer Änderung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 der Senacor Technologies AG, Eschborn, und mithin auch zu einer Änderung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 der Senacor Technologies AG, Eschborn.

Im Einzelnen kam es zu folgenden Anpassungen durch die Änderungen in der Vorjahresspalte:

31.12.2018 (geändert) in EUR	31.12.2018 in EUR	Veränderung in EUR
---------------------------------	----------------------	-----------------------

	31.12.2018 (geändert) in EUR	31.12.2018 in EUR	Veränderung in EUR
Kapitalrücklage	320.169.437,67	325.554.782,95	-5.385.345,28
Konzernbilanzgewinn	14.330.222,43	8.944.602,15	+5.385.345,28

Nachfolgend beziehen sich die Vorjahresangaben insoweit auf den geänderten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018.

3. Angaben zum Konsolidierungskreis

Für das Berichtsjahr werden die Senacor FCS GmbH, HRB 94463, die Senacor Solutions AG, HRB 105547, und die Senacor BCS GmbH, HRB 107779 im Wege der Vollkonsolidierung unverändert gegenüber dem Vorjahr in den Konzernabschluss einbezogen. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Eschborn und sind beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter den angegebenen HRB Nummern eingetragen.

Nachstehend sind folgende Angaben zu den direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2019 aufgeführt:

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	Nominalkapital in EUR	Eigenkapital zum 31.12.2019 in EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 in EUR
Senacor FCS GmbH	Eschborn	100%	25.000,00	135.000,00	0,00 ¹⁾
Senacor Solutions AG	Eschborn	100% ²⁾	50.100,00	50.100,00	0,00 ¹⁾
Senacor BCS GmbH	Eschborn	100%	50.000,00	55.892,66	2.682.740,48

¹⁾ Der Gewinn wird jeweils aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags an die Senacor Technologies AG abgeführt.

²⁾ Die Senacor Solutions AG ist eine 100%ige Beteiligung der Senacor FCS GmbH.

Die Senacor FCS GmbH sowie die Senacor Solutions AG machen von den Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2019 Gebrauch.

Zum 1. Januar 2017 wurde die RVSE Mittelstandsallianz GbR, Eschborn, zusammen mit drei weiteren Gesellschaften (imbus AG, MID GmbH und QualityMinds GmbH) zu jeweils gleichen Anteilen zum Zweck der Betreuung eines gemeinsamen Kunden gegründet. Am 10. Dezember 2019 wurde die Gesellschaft in die RVSE Mittelstandsallianz GmbH & Co. OHG umgewandelt. Die RVSE Mittelstandsallianz GmbH & Co. OHG ist als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen und wird nicht anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach § 312 Abs. 2 HGB Gebrauch. Die Senacor FCS GmbH, ein Tochterunternehmen der Senacor Technologies AG ist persönlich haftender Gesellschafter der RVSE Mittelstandsallianz GmbH & Co. OHG.

4. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung im neu entstandenen Konzern erfolgte nach der Erwerbsmethode zum 01.02.2018. Hierbei wurden die in den Konzernabschluss aufgenommenen Tochtergesellschaften mit ihren Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Rahmen der Kaufpreisallokation neu bewertet und angesetzt.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden im Konzernabschluss gegeneinander aufgerechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden zudem die Innenumsatzerlöse mit den hierdurch verursachten Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet.

Darüberhinausgehende Aufwendungen und Erträge zwischen Konzernunternehmen werden ebenfalls eliminiert. Zwischenergebnisse waren im Konzernabschluss nicht vorhanden.

5. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht §§ 266, 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256a HGB aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Soweit abnutzbar, wurden die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren.

Abweichend hiervon wird der Geschäfts- oder Firmenwert über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren linear abgeschrieben, wobei die Abschreibungen ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis vorgenommen werden.

Zugänge des Geschäftsjahrs 2019 wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Bewegliche, selbständig nutzungsfähige Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu EUR 800,00 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Unfertige Leistungen wurden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad mit anteiligen Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten und der allgemeinen Verwaltungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages nach dem Grundsatz vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt und monatlich bekanntgegeben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Das Genussrechtskapital wird als Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Genussrechten und zum rechnerischen Nennbetrag von jeweils EUR 100,00 ausgewiesen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Zudem werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

6. Angaben zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Gegenstände des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 ist dem Konzernanlagenübersicht zu entnehmen.

Die angesetzte Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes von 10 Jahren wird gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 20 HGB wie folgt erläutert: Insbesondere der Wert des Bestandskundenstammes und des spezifischen technischen und methodischen Fachwissens der Mitarbeiter wird lediglich langfristig abgenutzt und ist dementsprechend nicht kurz- bis mittelfristig erschöpft.

Umlaufvermögen

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Gesamtbetrag in EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr in EUR	Restlaufzeit größer 1 Jahr in EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.334.356,54	21.334.356,54	0,00
(Vorjahr)	(25.051.648,10)	(25.051.648,10)	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	256.216,22	233.861,32	22.354,90
(Vorjahr)	(1.884.066,62)	(1.865.982,32)	(18.084,30)
Geschäftsjahr 2019	21.590.572,76	21.568.217,86	22.354,90
(Vorjahr)	(26.935.714,72)	(26.917.630,42)	(18.084,30)

Einzelwertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden nicht gebildet, da im Rahmen einer Einzelbeurteilung erfassbare Ausfallrisiken zum 31.12.2019 nicht bestehen. Die gebildeten Pauschalwertberichtigungen berücksichtigen alle pauschalen Ausfallrisiken und Kosten für Beitrreibungen von ausstehenden Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Teilbetrag von EUR 64.068,95 (Vorjahr: EUR 81.626,77) enthalten, der rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entsteht.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Differenzen in den bilanziellen Wertansätzen der Rückstellungen für Boni, Resturlaub und sonstige personalbezogene Aufwendungen. Die aktiven latenten Steuern betragen zum Jahresende EUR 907.135,00, im Geschäftsjahr 2019 wurden EUR 148.055,00 aufgelöst. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28,48 % zugrunde gelegt.

Eigenkapital

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 08.04.2019 hat die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von Aktien um EUR 275,00 auf EUR 50.000,00 beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde vollständig und in bar eingezahlt und ist in 50.000 Stammaktien, jeweils als Stückaktie mit einem rechnerischen Nennbetrag von je EUR 1,00 pro Aktie aufgeteilt. Die beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist durchgeführt. Die Entschädigungszahlung für die Aktieneinziehung wurde gemäß des § 11.2. der Satzung der Gesellschaft ermittelt und innerhalb der Position Bilanzgewinn in Höhe von EUR 540.000,00 verrechnet.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 5.027,00 bedingt erhöht, dies stellt den zulässigen Höchstbetrag nach § 192 AktG dar. Das Bedingte Kapital ist in 5.027 Stammaktien, jeweils als Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je EUR 1,00 pro Aktie aufgeteilt.

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2016 zwischen der Konzernmuttergesellschaft und der Senacor FCS GmbH, Eschborn. Zudem besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 09./10.12.2014 zwischen der Konzernmuttergesellschaft und der Senacor Solutions AG, Eschborn.

Die Überleitung des Gewinnvortrag des Vorjahrs zum Konzernbilanzverlust des Geschäftsjahrs 2019 geht aus der nachstehenden Übersicht hervor:

	in EUR
1. Verlustvortrag zum 31.12.2017	-2.740,66
2. Auflösung aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	5.385.620,28
3. Konzernjahresüberschuss zum 31.12. 2018	8.947.342,81
4. Konzernbilanzgewinn zum 31.12.2018	14.330.222,43
	in EUR
1. Konzernbilanzgewinn zum 31.12.2018	14.330.222,43
2. Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2018	40.089.285,00
3. Aktieneinziehung Entschädigungszahlung	540.00,00
4. Konzernjahresfehlbetrag zum 31.12.2019	-7.627.341,54

5. Konzernbilanzverlust zum 31.12.2019

-33.926.404,11

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen insbesondere Steuerverbindlichkeiten aus der steuerlichen Organschaft, die von der Organträgerin zu tragen sind und auch Vorjahre betreffen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt

	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR
Rückstellungen für Boni, Resturlaub und sonstige personalbezogene Aufwendungen	6.544.435,91	7.612.915,68
Rückstellungen für Fremdleistungen, Reisekosten und sonstige Aufwendungen	3.907.521,49	4.581.494,23
Rückstellungen für Gewährleistungen	1.300.346,00	1.673.476,00
Sonstige Rückstellungen	11.752.303,40	13.867.885,91

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind der folgenden Darstellung zu entnehmen:

	Gesamtbetrag in EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr in EUR	Mehr als 1 Jahr in EUR	über 5 Jahre in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.750.000,00	0,00	79.750.000,00	0,00
(Vorjahr)	(79.750.000,00)	(4.750.000,00)	(75.000.000,00)	(0,00)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.120.659,96	2.120.659,96	0,00	0,00
(Vorjahr)	(1.208.436,43)	(1.208.436,43)	(0,00)	(0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.376.647,23	3.376.647,23	0,00	0,00
(Vorjahr)	(3.047.996,01)	(3.047.996,01)	(0,00)	(0,00)
Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Genussrechten	5.166.800,00	295.000,00	2.686.600,00	2.185.200,00
(Vorjahr)	(4.314.500,00)	(322.500,00)	(2.225.400,00)	(1.766.600,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.381.955,37	8.201.955,37	180.000,00	0,00
(Vorjahr)	(7.716.451,62)	(7.716.451,62)	(0,00)	(0,00)
Geschäftsjahr 2019	98.796.062,56	13.994.262,56	82.616.600,00	2.185.200,00
(Vorjahr)	(96.037.384,06)	(17.045.384,06)	(77.225.400,00)	(1.766.600,00)

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbindungsprogramms zur Begebung von Genussrechten wurden im Berichtsjahr 11.748 Stück (Vorjahr: 10.104 Stück) Genussrechte gezeichnet, jeweils auf den Inhaber lautend und mit einem rechnerischen Nennbetrag von je EUR 100,00. Gleichzeitig wurden 3.225 Stück (Vorjahr: 2.059 Stück) Genussrechte zurückgenommen. Insgesamt werden 51.668 Stück (Vorjahr: 43.145 Stück) Genussrechte im Bestand zum 31.12.2019 ausgewiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Entschädigungszahlung für die Aktieneinziehung in Höhe von EUR 360.000,00 enthalten. Hiervon hat ein Teilbetrag in Höhe von EUR 180.000,00 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und ein weiterer Teilbetrag in Höhe von EUR 180.000,00 eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

7. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse werden vollständig mit IT-Beratungs- und Software-Entwicklungsdiendienstleistungen erzielt, hiervon fielen ca. 135,4 MEUR im Inland und ca. 10,1 MEUR in Österreich an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 453.835,37 (Vorjahr EUR 0,00)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 47.476,42 (Vorjahr EUR 0,00).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Erträge aus der Veränderung aktiver latenter Steuern in Höhe von EUR 148.055,00 (Vorjahr EUR 337.343,21).

Pro forma Vergleich Vorjahr

Zu Zwecken der Vergleichbarkeit sind nachfolgend wesentliche Posten aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahrs 2019 angegeben. Die pro forma Vergleichswerte betreffen insofern das komplette Kalenderjahr 2018 aller Senacor- Gesellschaften.

	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR pro forma
Gesamtleistung	145.521.679,92	143.140.235,94
Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen)	25.841.794,48	24.231.646,37
Personalaufwand	52.311.402,88	52.221.284,15
Sonstige Erträge und Aufwendungen	74.995.824,10	55.143.555,21
Konzernjahresfehlbetrag (Vj: Konzernjahresüberschuss)	7.627.341,54	11.543.750,21

8. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand zum Anfang und zum Ende des Berichtszeitraumes entspricht in der Zusammensetzung und Definition den Konzernbilanzpositionen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

9. Nachtragsbericht

Der bestehende Vorstandsdienstvertrag mit Marcus Purzer läuft zum 31. Dezember 2020 aus und wird nicht verlängert, sodass Herr Purzer zum Ende des laufenden Jahres aus der Gesellschaft ausscheiden wird. Herr Purzer legt sein Amt als Vorstand der Gesellschaft mit Wirkung zum 31. März 2020 nieder.

Das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) breitet sich derzeit in vielen Ländern aus. Auch in Deutschland werden zunehmend Erkrankungsfälle bekannt. Diese Entwicklung hat bereits erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf Privatpersonen und Unternehmen, bspw. aufgrund von Einschränkungen in Produktion und Handel

oder aufgrund von Reisebeschränkungen. Betroffen sind (zunächst) vor allem solche Konzerne, die Geschäftsbeziehungen in die derzeit am stärksten betroffenen Länder USA, Spanien oder Italien unterhalten. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus haben auch Folgen für die Rechnungslegung.

Sonstige Pflichtangaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, betragen am Stichtag EUR 4.659.340,02 (Vorjahr: EUR 5.468.042,56). Es bestehen insbesondere Leasingverpflichtungen für Firmenfahrzeuge in Höhe von EUR 605.326,77 (Vorjahr: EUR 532.355,19), Gewerbemietverpflichtungen in Höhe von EUR 3.561.701,25 (Vorjahr: EUR 4.247.807,06) und sonstige Verpflichtungen in Höhe von EUR 492.312,00 (Vorjahr: EUR 687.880,31).

Sämtliche finanzielle Verpflichtungen sind der Höhe nach und für die entsprechende Laufzeit vertraglich fixiert. Hiermit einhergehende Risiken bspw. für zusätzliche Mietnebenkosten oder Reparaturaufwendungen sind nicht auszuschließen. Die Restlaufzeit der Verträge liegt zwischen 1 und 53 Monaten.

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2019 veranschlagte Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 83.540,00 und setzt sich aus Abschlussprüfungsleistungen des Geschäftsjahrs in Höhe von EUR 54.000,00 und für das Vorjahr in Höhe von EUR 20.000,00 sowie aus anderen Bestätigungsleistungen in Höhe von EUR 9.540,00 zusammen.

Die Gesamtzahl der im Berichtszeitraum durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im Konzern betrug 553 und besteht vollständig aus Angestellten.

Ø - Mitarbeiterbestand	in Prozent
------------------------	------------

Corporate Services	84	15%
Professional Services	469	85%

Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Organe der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand

Matthias Tomann (Vorsitzender des Vorstands), Diplom-Kaufmann, Chief Executive Officer

Marcus Purzer (bis zum 31. März 2020), Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Managing Director

Aufsichtsrat

Daniel Grözinger (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Geschäftsführer der Parklane Capital Beteiligungsberatung GmbH

Mathias J. Lindermeir (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates), Geschäftsführer der Extorel GmbH

Tim Tomann, Geschäftsführer der Dediq GmbH

Hinsichtlich der Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstands wird von der Schutzklausel des § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr für ihre Tätigkeit eine Vergütung. Die Hauptversammlung vom 09.05.2019 hat über die Vergütung in angemessener Höhe beschlossen. Auf die Angabe zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrats wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn 2019 des Mutterunternehmens in Höhe von EUR 32.736.018,23 insgesamt EUR 32.735.000,00 an die Aktionäre auszuschütten.

Eschborn, 9. April 2020

Senacor Technologies AG

Der Vorstand

Senacor Technologies AG, Eschborn

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2019

	Anschaufungs-/ Herstellungskosten 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaufungs-/ Herstellungskosten 31.12.2019 EUR
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen	116.678,61	6.936,00	15.602,68	108.011,93
2. Geschäfts- oder Firmenwert	397.544.726,67	0,00	0,00	397.544.726,67
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	397.661.405,28	6.936,00	15.602,68	397.652.738,60
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.070.804,12	764.771,60	666.100,90	2.169.474,82
Summe Anlagevermögen	399.732.209,40	771.707,60	681.703,58	399.822.213,42
			kumulierte Abschreibungen 01.01.2019 EUR	Abschreibungen EUR
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen			46.510,11	45.396,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert			22.730.829,01	40.887.160,68
Summe immaterielle Vermögensgegenstände			22.777.339,12	40.932.556,68
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			534.609,20	675.519,10
Summe Anlagevermögen			23.311.948,32	41.608.075,78

	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibungen 31.12.2019 EUR	Buchwert 31.12.2018 EUR	Buchwert 31.12.2019 EUR
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	15.342,18	76.563,93	70.168,50	31.448,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	63.617.989,69	374.813.897,66	333.926.736,98
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	15.342,18	63.694.553,62	374.884.066,16	333.958.184,98
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	618.884,98	591.243,32	1.536.194,92	1.578.231,50
Summe Anlagevermögen	634.227,16	64.285.796,94	376.420.261,08	335.536.416,48

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2019

Senacor Technologies AG, Eschborn, Düsseldorfer Straße 13, 65760 Eschborn

Handelsregister: HRB 110482, Amtsgericht Frankfurt am Main

1 LAGEBERICHT IN KÜRZE *

Der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns sowie der Konzernmuttergesellschaft Senacor Technologies AG dar. Ferner werden mögliche Risiken und künftige Entwicklungen dargestellt.

Im weiteren Berichtsverlauf wird der Senacor-Konzern unter anderem mit "Senacor" bezeichnet.

Die Senacor Technologies AG ging aus einer mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgten Verschmelzung der vormaligen Konzernmuttergesellschaft Senacor Technologies AG mit Sitz in Eschborn (übertragender Rechtsträger) auf die Senacor Holding AG mit Sitz in Eschborn (übernehmender Rechtsträger) hervor. Anschließend wurde die Senacor Holding AG in Senacor Technologies AG umfirmiert.

Die Senacor Holding AG (übernehmender Rechtsträger) erlangte als herrschendes Unternehmen aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 1. Februar 2018 die Kontrolle über die Senacor Technologies AG und war in der Folge die Konzernmuttergesellschaft des rechtlich ab dem 1. Februar 2018 neu entstandenen Senacor-Konzerns.

Im vorliegenden Lagebericht wird über die Finanzzahlen im Geschäftsjahr 2019 und dem Vorjahr 2018 berichtet. Ergänzend werden zu Zwecken der besseren Vergleichbarkeit die Ertragszahlen des Vorjahrs pro forma auf Basis einer fiktiven Erstkonsolidierung ab dem 1. Januar 2018 angegeben.

Folgende Kernaussagen werden im Lagebericht getroffen und in den einzelnen Abschnitten im Detail erläutert:

Zusammenfassung Geschäftsverlauf und Lage

Der Vorstand schätzt die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vor dem Hintergrund des Geschäftsverlaufs im Jahr 2019 insgesamt als gut und wirtschaftlich stabil ein. Das erfolgreiche und profitable Geschäftsmodell von Senacor spiegelt sich in äußerst soliden, etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden Finanzzahlen wider. Die ambitionierten Wachstumsziele, die Senacor sich im Rahmen der Jahresplanung 2019 gesteckt hatte, konnten jedoch nicht vollständig erreicht werden.

- Der Markt für IT-Services in Deutschland ist im Jahr 2019 wie prognostiziert um etwa 2% gewachsen. Für das Jahr 2020 wurde zunächst eine ähnliche Größenordnung erwartet. Aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft wurden die Prognosen jedoch reduziert, wenngleich die konkreten Effekte aktuell nicht vorhersehbar sind.
- Senacor steigt auf pro forma-Basis die Gesamtleistung im Vorjahresvergleich um etwa 2% auf 145,5 Mio. EUR (Vorjahr: 143,1 Mio. EUR), liegt damit jedoch etwa 10% unter der ursprünglichen, vom Aufsichtsrat verabschiedeten Jahresplanung.
- Ursächlich für die schwächere Entwicklung gegenüber der Jahresplanung ist ein außerordentlich hoher Rückgang im Bestandskundengeschäft, teilweise aufgrund von kundenindividuellen Faktoren und teilweise konjunkturbedingt. Gleichzeitig konnten im Geschäftsjahr viele Neukunden akquiriert werden, sodass in Summe eine Gesamtleistung leicht über dem Vorjahresniveau realisiert werden konnte.
- Das Konzern-EBITDA beträgt 50,7 Mio. EUR (pro forma Vorjahr: 51,0 Mio. EUR) und bestätigt die weiterhin sehr gute Ertragslage von Senacor. Durch Anpassungen des Personalplans sowie der Sachbudgets konnte trotz der Nachfrageschwankungen eine operative Ertragsmarge (EBITDA gemessen am Rohertrag) erneut auf dem hohen Niveau der Vorjahre realisiert werden.
- Im Geschäftsfeld Retail Finance sank der Rohertrag im Berichtsjahr auf pro forma-Basis um etwa 3% auf 55,5 Mio. EUR (Vorjahr: 57,1 Mio. EUR). Der Rohertrag im Geschäftsfeld Commercial Banking entwickelte sich deutlich besser auf 30,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,8 Mio. EUR). Diese beiden Geschäftsfelder stellten mit über 75% den wesentlichen Teil des Kerngeschäfts dar. Im zusammengefassten Bereich Mobility, Insurance & Public Services stagnierte der Rohertrag auf dem Vorjahresniveau bei 23,4 Mio. EUR.
- Im sogenannten Resourcing-Geschäft, bei dem Freiberufler mit einer handling fee vermittelt werden, verringerte sich der Rohertrag leicht auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR). Das Resourcing zählt nicht zum Kerngeschäft, allerdings wirkt es unterstützend auf Projekte im Kerngeschäft ein, in denen Senacor aufgrund von Engpässen mit eigenen Kapazitäten auf den Zukauf qualitativ hochwertiger Drittleistungen angewiesen ist.
- Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR). Dies ist maßgeblich den Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert zuzuschreiben.
- Senacor hält zum Jahresende ausreichend hohe Finanzmittelbestände von etwa 46,6 Mio. EUR (Vorjahr: 46,0 Mio. EUR) vor.
- Die Zahl der Beschäftigten im Konzern wächst zum Jahresende 2019 von 538 auf 549 Mitarbeiter. Trotz einer nachfragebedingten Anpassung des Personalplans im 2. Quartal wurden im Gesamtjahr 2019 rund 100 Neueinstellungen im Professional Services Bereich realisiert.

* nicht prüfungspflichtiger Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Zusammenfassung Risiken und Entwicklung

Die Risiken, die unmittelbar den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns betreffen könnten, sind im Jahr 2020 nur eingeschränkt absehbar. Die immanenten betrieblichen Risiken des Geschäftsmodells von Senacor lassen sich gut bewerten, allerdings sind die Marktrisiken ausgehend von den Folgen des Coronavirus derzeit

noch ungewiss. Die möglichen Risiken und deren finanzielle Auswirkungen dürften aber aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität von Senacor, den in den letzten Jahren nachgewiesenen Erfahrungen in komplexen IT-Projekten sowie der Fähigkeit, flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können, abgedeckt werden können.

- Senacor bestätigt durchgängig seit vielen Jahren, dass die Finanz- und Ertragslage weitgehend unabhängig vom makroökonomischen Umfeld und von den Entwicklungen im deutschen IT-Services Markt ist. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr, in dem eine hohe Volatilität im Projektgeschäft hinsichtlich der IT-Budgethöhe und der Umsetzungsentscheidung bei den Kunden zu beobachten war, konnte Senacor erfolgreich die Ertragslage des Vorjahres halten. Die Auswirkungen des Coronavirus stellen für die kommenden Monate eine Sondersituation dar und sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollständig absehbar.
- Generell besteht eine Abhängigkeit von wenigen, großen Auftraggebern, mitunter auch in konjunktursensiblen oder krisenanfälligen Branchen; ein Anteil von 44% der Gesamtleistung entfällt auf die fünf größten Kunden, die überwiegend aus dem Finanzdienstleistungssektor stammen. Andererseits bieten die Tätigkeiten in umfangreichen und geschäftskritischen Transformationsvorhaben auch die Chance einer stetig wachsenden Bekanntheit und einer erhöhten Kundennachfrage durch Referenzen in hochwertigen IT-Beratungs- und Entwicklungsleistungen bei sehr großen IT-Anwendern.
- Senacor kann aufgrund der guten Kapitalausstattung langlaufende Projekte und große Gewerke abbilden - somit ergeben sich, trotz der für derartige Projekte üblichen Umsetzungsrisiken, Chancen im Geschäft mit komplexen und umfangreichen IT-Transformationen.
- Der Recruiting-Markt für IT-Spezialisten ist insbesondere auf Senior-Level weiterhin angespannt und von hoher Nachfrage gekennzeichnet. Allerdings werden mit der Weiterentwicklung der Arbeitszeit- und Ausbildungsmodelle sowie einer zielgruppenspezifischen Kandidatenansprache eine differenzierte Positionierung von Senacor im Bewerbermarkt weiter ausgebaut.
- Branchenübliche kurz- bis mittelfristige Beauftragungszeiträume, mögliche Wertberichtigungen auf Forderungen oder der Ausfall eines einzelnen Kunden stellen grundsätzliche, aber nicht als hoch einzustufende Risiken dar.
- Senacor erwartet im Geschäftsjahr 2020 eine Gesamtleistung im Konzern zwischen 145 und 155 Mio. EUR sowie einen Rohertrag zwischen 115 und 125 Mio. EUR bei einer anziehenden Ertragslage. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird voraussichtlich zwischen 50 und 60 Mio. EUR liegen.

2 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Senacor ist ein IT-Dienstleister mit Fokus auf Managementberatung und Softwareentwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf Business-IT-Transformationen, d. h. dem fachlich getriebenen, strukturellen Umbau von IT-Landschaften. Das Leistungsportfolio erstreckt sich über das gesamte Spektrum von Konzeption über Planung und Steuerung bis zur Umsetzung dieser komplexen Veränderungsvorhaben. Zu den Kunden zählen im Wesentlichen große Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum in den Branchen Banken, Versicherungen, Automotive, Logistik sowie in dem öffentlichen Sektor.

Konsolidierungskreis und Organisation

Der Konzernabschluss wird aufgrund der Größenmerkmale des Konzerns verpflichtend aufgestellt. Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 umfasst unverändert gegenüber 2018 die Muttergesellschaft Senacor Technologies AG sowie die Tochterunternehmen Senacor FCS GmbH, Senacor BCS GmbH und Senacor Solutions AG, jeweils mit Sitz in Eschborn.

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 2. Dezember 2016 zwischen der Senacor Technologies AG als herrschendem Unternehmen und der Senacor FCS GmbH, Eschborn. Zudem besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9./10. Dezember 2014 zwischen der Senacor Technologies AG als herrschendem Unternehmen und der Senacor Solutions AG, Eschborn.

Die Senacor Technologies AG hält zum Stichtag jeweils 100% der Anteile am Stammkapital der Senacor FCS GmbH sowie der Senacor BCS GmbH. Die Senacor FCS GmbH hält wiederum 100% der Anteile am Grundkapital der Senacor Solutions AG.

Senacor ist in Deutschland jeweils am Sitz der Einzelgesellschaften in Eschborn sowie an unselbständigen Bürostandorten in Berlin, Bonn, Hamburg, München und Nürnberg vertreten.

Die Senacor FCS GmbH führt zudem eine Zweigniederlassung in Wien, die Senacor FCS GmbH Niederlassung Österreich und eine Betriebsstätte in Kosice, die Senacor FCS GmbH organizacna zlozka zahraničnej osoby, Slowakei (sogenannte Organisationseinheit).

Zum 1. Januar 2017 wurde die RVSE Mittelstandsallianz GbR, Eschborn, zusammen mit drei weiteren Gesellschaftern, der imbus AG, der MID GmbH und der QualityMinds GmbH, zu jeweils gleichen Anteilen zum Zweck der Betreuung eines gemeinsamen Kunden gegründet. Am 10. Dezember 2019 wurde die Gesellschaft in die RVSE Mittelstandsallianz GmbH & Co. OHG umgewandelt. Die Gesellschaft gehört mangels Wesentlichkeit nicht zum Konsolidierungskreis.

3 WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung 2019

Der weltweite IT-Gesamtmarkt wuchs im Jahr 2019 nach Angaben der Analysten von Gartner um etwa 0,4% und blieb somit deutlich hinter dem Wachstum der letzten Jahren sowie der Prognose in Höhe von 3,7% zurück. Die für Senacor relevanten Marktsegmente IT Software und IT-Services hingegen entwickelten sich mit einem Wachstum von knapp 9% bzw. knapp 4% erneut positiv.

Die konjunkturelle Dynamik in der Weltwirtschaft und auch in Deutschland hat sich im Jahr 2019 deutlich abgeschwächt. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist laut Statistischem Bundesamt um 0,6% gewachsen und verzeichnet somit zwar einen Anstieg im zehnten Jahr in Folge, allerdings in einem wesentlich geringeren Ausmaß als in den Vorjahren seit 2014. Die Arbeitslosenquote in Deutschland blieb zum Ende des Jahres 2019 mit 4,9% unter der Fünf-Prozent-Marke. Gleichzeitig ist die Erwerbstätigkeit etwas geringer als in den Vorjahren, um 0,9% auf rund 45,3 Mio. Beschäftigte, gestiegen. Der ifo Geschäftsklima-Index ist im Jahresverlauf auf ein niedrigeres Niveau gesunken und spiegelt somit die wirtschaftliche Unsicherheit der deutschen Unternehmen und die verhaltenen Prognosen im vergangenen Kalenderjahr wider.

Der IT-Markt in Deutschland entwickelte sich im Jahr 2019 nach Angaben des Digitalverbandes bitkom mit einem Wachstum von etwa 3% bei einem Gesamtvolume von etwa 92,9 Mrd. EUR. Die für Senacor relevanten Marktsegmente Software und IT Services sind um etwa 6% bzw. 2% gegenüber dem Vorjahr angestiegen und lagen somit in dem Bereich des erwarteten Marktwachstums.

Prognose 2020

Die Bundesregierung hat ursprünglich für das kommende Jahr eine Konjunkturprognose für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland mit 1,1% festgelegt. Auch die Experteneinschätzung von Gartner für die Marktentwicklung in der IT-Branche ging davon aus, dass keine Fortsetzung der relativ schwachen Entwicklung aus 2019, sondern eine Rückkehr von Wachstumsraten bis zu ca. 11 % erfolgen wird.

Allerdings hat der rasante Ausbruch des Coronavirus erheblich negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Durch die Pandemie werden in weiten Teilen das öffentliche Leben und Wertschöpfungsketten stark beeinträchtigt, sodass Unternehmen hohen Umsatzeinbrüchen ausgesetzt sein werden. Als Folge ist von umfangreichen

Sparprogrammen und auch erheblichen Anpassungen der IT-Budgets auszugehen. Laut der OECD wird sich nach aktueller, vorläufiger Prognose das Weltwirtschaftswachstum mindestens auf 2,4% abschwächen. Nach vorläufigen Auswertungen des ifo Instituts ist der Geschäftsklima-Index in Deutschland unter 90 Punkte eingebrochen und markiert somit den niedrigsten Wert seit mehr als zehn Jahren. Nach ersten Schätzungen wird für Deutschland abweichend von den ursprünglichen Konjunkturprognosen eine Rezession erwartet. Das IfW Kiel rechnet damit, dass das BIP 2020 zwischen 4,5% und 9% sinken wird. Jedoch sind das letztendliche Ausmaß und die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie derzeit nicht zuverlässig prognostizierbar.

Für den deutschen IT-Gesamtmarkt wurde ursprünglich eine Wachstumsrate von etwa 2,7% erwartet, mithin deutlich mehr als die Konjunkturprognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland mit 1,1% (gem. Bundesregierung), dabei ist die Prognose zunächst für den Jahresbeginn verhalten und nimmt im Jahresverlauf an Dynamik auf. Für die Segmente IT Software und IT-Services wurden von bitkom vergleichbar zum Vorjahr eine Steigerung von jeweils etwa 6% bzw. 2% geschätzt. In Anbetracht der gesunkenen Prognosen für die gesamte Wirtschaft und insbesondere vor dem Hintergrund des Corona-Ausbruchs, werden sich die Werte für den IT-Markt voraussichtlich deutlich verschlechtern. Die folgenden Analysen von Capgemini und Lünendonk stammen aus der Zeit vor dem massiven Corona-Ausbruch.

Nach Umfragen von Capgemini, die vor dem Corona-Ausbruch durchgeführt worden ist, werden knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen im Jahr 2020 ihre IT-Budgets aufstocken, jedes vierte Unternehmen sogar um über 10%. Die wichtigsten Anforderungen der Unternehmensleitungen an die IT sind der Ausbau der Digitalisierung und die Entwicklung von neuen und innovativen IT-Produkten und -Services, aber auch Kostensenkungen durch IT-basierte Effizienzsteigerung und Automatisierung werden seit 2016 erstmals wieder höher priorisiert.

Investitionsschwerpunkte dürften laut Lünendonk der Rollout von neuen Business Anwendungen (64%) und der Umbau der Anwendungslandschaften (54%) sein. Fachbereiche aus allen Unternehmensfunktionen investieren in die IT, um einen großen Teil ihrer transaktionalen, repetitiven und regel-basierten Prozesse stärker zu automatisieren. Große IT-Anwender werden ihren Fokus auf die Einbindung von Cloudsystemen, auf die Anwendung künstlicher Intelligenz und kognitiver Systeme, Netzwerkautomatisierung und grundsätzlich die Anpassung der IT an die Unternehmensprozesse legen. Unternehmen mit großen Datenbanken, insbesondere im Finanzdienstleistungsbereich, werden vermehrt in der Lage sein müssen, ihre Daten zu interpretieren und effizient zu nutzen. Dabei können kognitive Systeme helfen, sowohl strukturierte als auch unstrukturierte Informationen zu verarbeiten, indem sie aus Erfahrungen der Vergangenheit lernen und Erlerntes in Zukunft einsetzen. Inwieweit die durchgeführte Analyse nach den jüngsten Entwicklungen an Aussagekraft behält, kann nicht abschließend beurteilt werden.

Insgesamt ist die Marktentwicklung für IT-Services im kommenden Jahr in der für Senacor relevanten DACH-Region grundsätzlich als herausfordernd einzustufen wobei vor dem Hintergrund der ungewissen Auswirkungen der Corona Krise keine abschließende Beurteilung getroffen werden kann.

3.2 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Geschäftsteuerung des Konzerns werden verschiedene Lenkungsgrößen verwendet, die sich aus operativen Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung ableiten lassen. Zu diesen finanziellen Leistungsindikatoren zählen die Gesamtleistung und der Rohertrag. Der Rohertrag wird als Summe der Gesamtleistung abzüglich der Aufwendungen für Vorleistungen und Reisen ermittelt. Als Profitabilitätskennzahlen werden das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) sowie die auf den Rohertrag bezogene EBITDA-Marge (Ertragsmarge) herangezogen.

Weitere relevante, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Kapazitätsauslastung, die Einstellungs- und Austrittszahlen, sowie das durchschnittliche Personalwachstums, welches für die Steuerung des strukturellen Unternehmenswachstums von hoher Bedeutung ist.

3.3 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf wird im folgenden Abschnitt mit den wesentlichen Kennzahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres und den pro forma Kennzahlen des Vorjahres erläutert. Die pro forma Vorjahreszahlen wurden dabei zu Zwecken der besseren Vergleichbarkeit auf Basis einer fiktiven Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaften zum 01.01.2018 ermittelt.

Die Gesamtleistung des Konzerns stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einer pro forma Basis um etwa 2% auf 145,5 Mio. EUR. Die Wachstumsrate entspricht der Marktentwicklung im IT-Services Segment in Deutschland. Allerdings verzeichnete Senacor damit einen deutlich geringeren Anstieg als im Jahr 2018 und der ursprünglich erwarteten Wachstumsrate gemäß der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Jahresplanung 2019, die von einem Wachstum der Gesamtleistung auf 155 - 165 Mio. EUR ausging. Diese Entwicklung lässt sich zurückführen auf eine schwächere Kundennachfrage, die ab dem zweiten Quartal den Geschäftsverlauf signifikant belastet hat. Insbesondere bei großen Bestandskunden mit langjährigen Geschäftsbeziehungen wurden die beauftragten Kapazitäten entgegen der Erwartungen deutlich reduziert. Die hierdurch frei gewordenen Kapazitäten konnten nur teilweise durch andere Projekte oder Folgeaufträge aufgefangen werden. Auch das Neukundengeschäft blieb zunächst hinter den Erwartungen zurück. Erst in der zweiten Jahreshälfte konnten erfolgreich mehrere neue Projekte, primär im Banken- und Logistiksektor, gewonnen werden und den außerordentlich hohen Rückgang im Bestandsgeschäft kompensieren. Zum Jahresende wurden dadurch ca. 25% der Mitarbeiter im Neugeschäft eingesetzt. Dies stellt mitunter einen wichtigen Baustein für zukünftiges Wachstum dar. Als Reaktion auf die Nachfrageschwankungen wurde die Zahl der jährlichen Neueintritte im Professional Services proaktiv auf etwa 100 Mitarbeiter ausgesteuert (Vorjahr: etwa 130 Mitarbeiter) sowie eine marktübliche Fluktuation zugelassen bzw. in Teilen gefördert. Ein Auslastungsrückgang und daraus entstehende Leerkosten wurden dadurch vorgebeugt. Die Maßnahmen unterstreichen zugleich die hohe Flexibilität und Skalierbarkeit des Geschäftsmodells von Senacor.

Ergänzend zum Umsatzwachstum spiegelt der Rohertrag die Wertschöpfung des Konzerns mit eigenen Mitarbeitern wider. Im Vergleich zur Gesamtleistung stieg der Rohertrag im Konzern etwas geringer mit einem Plus von pro forma etwa 1% (Vorjahr: 13%) auf 109,7 Mio. EUR (pro forma Vorjahr: 109,2 Mio. EUR). Dies ist zurückzuführen auf einen überproportionalen Anstieg der Resourcing-Leistungen mit Subunternehmern und Freiberuflern. Diese Leistungen sind nicht Bestandteil des Senacor-Kerngeschäfts, werden aber von einigen Kunden unter anderem im Zusammenhang mit langlaufenden Rahmenverträgen nachgefragt. Zusätzlich werden solche Leistungen genutzt, um (temporär) Kapazitäten bereitzustellen, die Senacor selbst nicht anbietet kann, die aber hinsichtlich der Gesamtverantwortung und der Qualitätsicherung für eine erfolgreiche Projektumsetzung wesentlich sind. Die im Vorjahr abgegebenen Prognose, in der von einer Steigerung auf 120 - 130 Mio. EUR ausgegangen wurden ist, wurde damit verfehlt. Dies ist eine direkte Folge der bereits beschriebenen, unerwarteten geringeren Nachfrage bei den Bestandskunden.

Im Jahr 2019 wurde eine Competence Center Struktur eingeführt, um u.a. eine spezifischere Klassifikation nach Projektinhalten zu ermöglichen. Diese Einteilung ersetzt die bisherige Darstellung nach Branchen. Im Geschäftsfeld Retail Finance sank der Rohertrag im Berichtsjahr aufgrund der oben skizzierten Herausforderungen im Bestandskundengeschäft um etwa 3% auf 55,5 Mio. EUR (pro forma Vorjahr: 57,1 Mio. EUR). Der Rohertrag im Geschäftsfeld Commercial Banking entwickelte sich dagegen deutlich positiver auf 30,6 Mio. EUR (pro forma Vorjahr: 27,8 Mio. EUR). Diese beiden Geschäftsfelder steuern mit einem Anteil von mehr als 75% den überwiegenden Beitrag zum Kerngeschäft bei. Im zusammengefassten Bereich Mobility, Insurance & Public Services stagnierte der Rohertrag auf dem Vorjahresniveau bei 23,4 Mio. EUR.

Mit einer außergewöhnlich hohen Ertragsmarge bestätigt Senacor erneut die hohe strukturelle Profitabilität, die mit dem Geschäftsmodell nachhaltig seit mehr als zehn Jahren erzielt wird. Dabei wurde ein jährlicher Rohertrag je Professional Services-Mitarbeiter von rund 230.000 EUR (Vorjahr: 250.000 EUR) erreicht. Wie auch im Vorjahr spiegelt dies die erreichte, durchgehend hohe Auslastung und Abrechenbarkeit der Kapazitäten wider und entspricht gleichzeitig der getroffenen Erwartung.

Bei stark preissensitiven Projektsituationen und der expliziten Kundennachfrage nach Nearshoring-Entwicklungsleistungen bietet Senacor zudem Softwareentwickler-Kapazitäten an dem Auslandsstandort in Kosice in der Slowakei an. Dabei werden diese Mitarbeiter im Wesentlichen Remote als Unterstützung der Onsite Projektteams bei Kunden in Deutschland und Österreich unter der Projektleitung von Senacor eingesetzt.

Angesichts der wettbewerbsintensiven Situation auf dem Recruiting-Markt nutzte Senacor eine differenzierte und zielgruppenorientierte Ansprache. Darüber hinaus wurden bestehende Modelle zur Arbeitszeitflexibilität und Mitarbeiterausbildung weiterentwickelt, um weitere Differenzierungsmerkmale gegenüber dem Wettbewerb zu schaffen und Mitarbeiter langfristig an Senacor zu binden. Dieses Vorgehen zeigte im Berichtsjahr insbesondere bei Universitätsabsolventen deutliche Erfolge und spiegelt sich in der hohen Anzahl von Neueinstellungen in den ersten beiden Quartalen bis zur Anpassung des Personalplans im Sommer wider. Im zweiten Halbjahr wurde zunächst nur noch restriktiv eingestellt. Allerdings wurden aufgrund der erfolgreichen Akquise von Neugeschäft und eines sich abzeichnenden Nachfrageanstiegs zum Ende des Jahres wieder mehr Einstellungen realisiert, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen.

Dagegen konnte insbesondere die starke Nachfrage nach hoch qualifizierten und erfahrenen IT-Spezialisten auf Senior- und Manager-Level nur teilweise gedeckt werden. Derartige Mitarbeiterprofile sind jedoch wesentlich und unverzichtbar für den Aufbau, die Lieferung und die effiziente Skalierung von erfolgreichen Kundenprojekten. Insgesamt fielen für die strategischen Investitionen in die Optimierung und den Ausbau der Recruiting-Aktivitäten höhere Aufwendungen für Personalbeschaffung, vornehmlich für Personalvermittler, an.

Die Mitarbeiterfluktuation im Konzern lag auf pro forma Basis höher als im Vorjahr bei etwa 22% und war damit höher als die erwartete Fluktuation von 13 - 15 %. Dieser Anstieg ist unter anderem mit einer höheren Fluktuation zu erklären. In der Folge führt dies, vor dem Hintergrund der temporären Nachfrageschwankungen, zu einer Verringerung der Leerkosten.

Zum Ende des Berichtsjahrs 2019 waren in den einbezogenen Unternehmen und in der Konzernmuttergesellschaft insgesamt 549 Mitarbeiter (Vorjahr: 538) beschäftigt. Hieron waren 489 Mitarbeiter in Deutschland und 60 Mitarbeiter in Österreich und der Slowakei beschäftigt. Hieraus resultieren im Jahresdurchschnitt im Konzern insgesamt 553 Mitarbeiter (Vorjahr: 526).

Auf dieser Basis lag das durchschnittliche Mitarbeiterwachstum mit etwa 5% (Vorjahr: 20%) geringfügig über den Wachstumsraten der Gesamtleistung und des Rohertrags. Grundsätzlich spiegelt das Geschäftsmodell von Senacor unter der Annahme eines unterjährig nahezu stabilen Mitarbeiterzuwachses und ohne Berücksichtigung von externen Kapazitäten eine annähernd ähnliche Entwicklung dieser Kennzahlen wider. Diese in der Regel gleichlaufenden Kennzahlen stellen das strukturelle Geschäftswachstum dar. Die abweichende Entwicklung im Berichtsjahr 2019 ist unter anderem auf Herausforderungen in der Kapazitätsauslastung und höhere Vorleistungsaufwendungen im Konzern zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) des Konzerns, ist gegenüber dem Vorjahr leicht auf 50,7 Mio. EUR gesunken (Vorjahr: 47,0 Mio. EUR, pro forma Vorjahr: 51,0 Mio. EUR). Es liegt damit, im Gegensatz zu der Gesamtleistung und des Rohertrags, noch im Rahmen der im Vorjahr prognostizierten Bandbreite von 50 - 60 Mio. EUR. Dies ist unter anderem mit der schnellen Reaktion auf die zwischenzeitliche Abschwächung des Geschäfts erreicht worden. Neben den Anpassungen des Personalplans, wurden auch unverzüglich Sachbudgeteinsparungen realisiert. Teilweise resultierten diese unmittelbar aus der Anpassung der geplanten Kapazitäten, da beispielsweise weniger Neueintritte auch mit einem geringeren Bedarf an Recruiting-Budget und IT-Ausstattung einhergehen. Die Investitionen in den Vertrieb für Neugeschäft und die Mitarbeiterersuche nach berufserfahrenen IT-Spezialisten wurden hingegen unverändert weiter getätigt, um der abgeschwächten Nachfrage entgegenzuwirken und Wachstumsfelder für die Zukunft sowohl auf der Nachfrage- als auch der Angebotsseite zu erschließen.

Im Ergebnis konnte Senacor trotz der schwierigen Rahmenbedingungen eine hohe Ertragsmarge realisieren und bestätigt damit erneut die hohe strukturelle Profitabilität, die mit dem Geschäftsmodell nachhaltig seit mehr als zehn Jahren erzielt wird.

3.4 Lage des Konzerns

3.4.1 Ertragslage des Konzerns

Im Folgenden wird die Ertragslage des Konzerns im Berichtsjahr beschrieben. Dabei umfassen die Vorjahreswerte aufgrund des zum 1. Februar 2018 neu entstandenen Konzerns lediglich 11 Monate des Jahres 2018. Ergänzend werden zu Zwecken der besseren Vergleichbarkeit und zur Einordnung der wirtschaftlichen Entwicklung die Finanz- und Ertragszahlen pro forma für das gesamte Vorjahr auf Basis einer fiktiven Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2018 angegeben.

Die Gesamtleistung des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 auf 145,5 Mio. EUR (Vorjahr: 132,3 Mio. EUR, pro forma Vorjahr: 143,1 Mio. EUR). Der Rohertrag wuchs im Konzern um etwa 1% auf 109,7 Mio. EUR (Vorjahr: 104,6 Mio. EUR, pro forma Vorjahr: 109,2 Mio. EUR). Die Steigerungsraten lagen damit aufgrund eines außerordentlich hohen Rückgangs im Bestandskundengeschäft deutlich niedriger als in den vergangenen Geschäftsjahren.

Der Personalaufwand stellt mit 52,3 Mio. EUR (Vorjahr: 48,1 Mio. EUR) die mit Abstand größte Aufwandsposition dar, gefolgt von Abschreibungen in Höhe von 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 23,3 Mio. EUR) und eingekauften Vorleistungen in Höhe von 25,8 Mio. EUR. (Vorjahr: 22,5 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Reisen, Recruiting, Marketing, Vertrieb, Verwaltung und Büromieten.

Das Konzernergebnis vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) beträgt 50,7 Mio. EUR (Vorjahr: 47,0 Mio. EUR, pro forma Vorjahr: 51,0 Mio. EUR). Das in etwa mit dem Vorjahr vergleichbare EBITDA ist vor allem auf das Einleiten von Gegenmaßnahmen auf den Rückgang der Nachfrage im Bestandskundengeschäft zurückzuführen. Dies wurde, neben der Anpassung des Personalplan, durch Einsparungen bei den Sachkostenbudgets realisiert. Teilweise resultierten diese direkt aus der Anpassung der Kapazitäten, da beispielsweise weniger Neueintritte auch mit einem geringeren Bedarf an IT-Ausstattung einhergingen. Senacor erzielt damit eine strukturelle EBITDA-Marge (d.h. EBITDA gemessen am Rohertrag vor Sondereinflüssen) in einer konstanten Bandbreite auf dem hohen Niveau der letzten Jahre.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 23,3 Mio. EUR) sind überwiegend Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion Mitte des Jahres 2018 entstanden ist, enthalten. Aufgrund dieser hohen Abschreibungen liegt der Konzernjahresfehlbetrag bei 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss in Höhe von 8,9 Mio. EUR).

3.4.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme sank im Berichtsjahr auf 405,7 Mio. EUR (Vorjahr: 451,5 Mio. EUR). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes zurückzuführen. Nach der Abschreibung im abgeschlossenen Geschäftsjahr macht der Geschäfts- oder Firmenwert etwa 82% der Bilanzsumme aus.

Materielle und langfristige Aktiva spielen grundsätzlich keine signifikante Rolle im Geschäftsmodell von Senacor. Die weiteren Vermögensgegenstände des Konzerns bestehen vor allem in den immateriellen Werten wie "Know-how und Mitarbeiterpotentiale" sowie "langfristige Kundenbeziehungen". Diese immateriellen Werte sind nicht separat bilanzierungsfähig und gehen daher im Geschäfts- oder Firmenwert auf. Insgesamt beträgt diese Position zum Jahresende nach Abschreibungen 333,9 Mio. EUR (Vorjahr: 374,8 Mio. EUR).

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind bei Senacor nicht relevant, insbesondere, weil keine Softwareprodukte erstellt und vertrieben werden. Der Konzern erbringt Dienstleistungen in Form von Beratungsleistungen und individueller Softwareentwicklung in der Regel direkt auf der IT-Infrastruktur der Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um etwa 15% auf 21,3 Mio. EUR (Vorjahr: 25,1 Mio. EUR) gesunken. Dies resultiert aus dem Basiseffekt zum Vorjahr, in dem große Gewerke erst zum Ende des Jahres 2018 abgenommen und abgerechnet wurden, sodass im Vorjahr ein entsprechend hoher Forderungsbestand ausgewiesen wurde. Da sich die Gesamtleistung im abgeschlossenen Geschäftsjahr in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr befand, gab es keinen signifikant gegenläufigen, wachstumsbedingten Anstieg der Forderungen. Standardgemäß werden Zahlungseingänge aufgrund vertraglicher Abrechnungsbedingungen überwiegend regelmäßig monatlich vereinbart.

Der Finanzmittelbestand stieg zum Stichtag um etwa 1% auf 46,6 Mio. EUR (Vorjahr: 46,0 Mio. EUR). Zum einen wurden die hohen Forderungsbestände des Vorjahrs vereinnahmt; als gegenläufiger Effekt erfolgte im Jahr 2019 ein außerordentlicher Cash Outflow durch die Ausschüttung der im Vorjahr ausgewiesenen Auflösung aus der Kapitalrücklage.

Das Eigenkapital verringerte sich zum Jahresende auf 286,3 Mio. EUR, sodass die Eigenkapitalquote auf etwa 71% (Vorjahr: 74%) gesunken ist. Die Verringerung ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass die buchhalterische Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert höher ist als der Gewinn aus dem operativen Geschäft. Der resultierende Konzernjahresfehlbetrag minderte das Konzern eigenkapital.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2019 die Ausschüttung der im Vorjahr aufgelösten und in den Bilanzgewinn eingestellten Kapitalrücklage von 5,4 Mio. EUR beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte zusammen mit der Vollausschüttung des Jahresüberschusses 2019. Die Höhe der Auflösung der Kapitalrücklage entspricht exakt dem Betrag, der im Rahmen der Ausschüttung in 2018 von der damaligen Senacor Technologies AG an die damalige Senacor Holding AG in der Rolle als 17,6-prozentige Aktionärin ausgeschüttet wurde. Da wirtschaftlich eine Vollausschüttung des Jahresüberschusses 2017 beabsichtigt war, sollte diese Teildividende nicht als Kapitalrücklage in der nunmehr verschmolzenen und umfirmierten Senacor Technologies AG verbleiben, sondern an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Mit dem Versatz von einem Jahr erfolgte die Ausschüttung im Geschäftsjahr 2019 aus dem Bilanzgewinn 2018.

Zudem hat der Konzern im Berichtsjahr die Herabsetzung des gezeichneten Kapitals durch Einziehung von Aktien um 275,00 EUR auf 50.000,00 EUR und die Verrechnung mit der Kapitalrücklage beschlossen. Die Entschädigungszahlung für die Aktieneinziehung wurde innerhalb der Position des Bilanzgewinns 2019 verrechnet und reduzierte diesen entsprechend.

Zum Ende des Berichtsjahrs bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 79,8 Mio. EUR. Das Akquisitionsdarlehen zur Finanzierung der Unternehmenstransaktion bestand zum Stichtag unverändert in Höhe von 75,0 Mio. EUR. Das im Vorjahr bestehende Investitionsdarlehen in Höhe von 4,8 Mio. EUR zur Finanzierung eines früheren Anteilserwerbs lief im Geschäftsjahr 2019 aus und wurde durch ein neues Investitionsdarlehen in gleicher Höhe ersetzt. Der Konzern kann zudem bei Bedarf jederzeit auf laufende Betriebsmittelkreditlinien bei drei deutschen Banken in Höhe von insgesamt bis zu 22,0 Mio. EUR zurückgreifen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat Senacor erneut Genussrechte im Rahmen eines Beteiligungsprogramms für Führungskräfte des Konzerns vergeben. Es wurden Genussrechte in Höhe von 1,2 Mio. EUR zugeteilt und gleichzeitig Genussrechte aus früheren Tranchen in Höhe von 0,3 Mio. EUR zurückgenommen, sodass der Nennbetrag des Bestands an Genussrechten von 4,3 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR zum Bilanzstichtag anstieg.

Es bestehen außerbilanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 4,2 Mio. EUR sowie sonstigen Verpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR, die eine Restlaufzeit zwischen 1 und 53 Monaten haben.

Aufgrund der sehr guten Liquiditäts- und Kapitalausstattung wurde eine Vollausschüttung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2018 in Höhe von 34,7 Mio. EUR (Vorjahr: 30,6 Mio. EUR) an die Aktionäre ausgekehrt. Hinzu kam die außerordentliche Ausschüttung aus der im Vorjahr aufgelösten Kapitalrücklage in Höhe von 5,4 Mio. EUR, sodass in Summe 40,1 Mio. EUR ausgeschüttet wurden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 43,4 Mio. EUR (Vorjahr: 36,2 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2019 konnte - wie in den Vorjahren - allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen werden.

3.4.3 Konzerngesellschaften

Ergänzend zur Lage des Konzerns wird im Folgenden über die Konzernmuttergesellschaft sowie über die drei Einzelgesellschaften des Konzerns im Geschäftsjahr 2019 berichtet.

Senacor Technologies AG - Konzernmuttergesellschaft

Die Senacor Technologies AG ging aus einer mit Wirkung zum 01.01.2018 erfolgten Verschmelzung der vormaligen Senacor Technologies AG mit Sitz in Eschborn (übertragender Rechtsträger, vormalige Handelsregistereintragung: HRB 105546 beim Amtsgericht Frankfurt am Main) auf die Senacor Holding AG mit Sitz in Eschborn (übernehmender Rechtsträger) hervor. Anschließend wurde die Senacor Holding AG in Senacor Technologies AG umfirmiert.

Die Senacor Technologies AG ist die Muttergesellschaft im Konzernverbund. Sie besorgt für die operativen Tochtergesellschaften sowie für den Konzern die Geschäftsleitung und strategische Steuerung sowie sämtliche zentralen Leistungen bezüglich der allgemeinen Verwaltung, der IT-Organisation, der Büro-Infrastruktur sowie Marketing, Recruiting und Personalentwicklung. Die Konzernmuttergesellschaft vertreibt keine Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Im Geschäftsjahr 2019 betrugen die Umsatzerlöse 15,1 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR). Es wurden ausschließlich gruppeninterne Umsätze durch Konzernumlagen erlöst, da die angefallenen Aufwendungen zur Geschäftsbesorgung grundsätzlich an die Tochterunternehmen weiterbelastet werden. Aufgrund von einer geringeren Umlage der Aufwendungen für das Management lagen die Umsatzerlöse etwas unterhalb des Vorjahresniveaus.

Der Personalaufwand sank auf etwa 8,9 Mio. EUR (Vorjahr: 9,7 Mio. EUR). Ursächlich für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere der Rückgang der Boni des Managements, welche u.a. abhängig vom Wachstum des Konzerns sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich dagegen auf 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR). Hierin enthalten sind insbesondere höhere Aufwendungen für Mitarbeitergewinnung und Vertrieb.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es im Geschäftsjahr 2019 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR, die auf die zunehmende Projekttätigkeit der BCS GmbH zurückzuführen sind. Mit dieser Tochtergesellschaft besteht aktuell kein Gewinnabführungsvertrag. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften haben sich geringfügig auf 47,9 Mio. EUR (Vorjahr: 51,3 Mio. EUR) verringert. Das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft speist sich dementsprechend weiterhin überwiegend aus den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen.

Die Zinsaufwendungen resultierten überwiegend aus den Zinsen für die Fremdfinanzierung der Unternehmenstransaktion im Jahr 2018 und sind mit 1,1 Mio. EUR vergleichbar zum Vorjahr (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Jahresende auf 458,7 Mio. EUR (Vorjahr: 462,0 Mio. EUR).

Abweichend zum Konzernabschluss ist im Finanzanlagevermögen des Einzelabschlusses der Senacor Technologies ein Geschäfts- oder Firmenwert aus der Verschmelzung in Höhe von 1,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019 gebildet worden. Dieser resultiert aus der Anerkennung der steuerlichen Buchwertfortführung der Beteiligung an der FCS GmbH und der damit verbundenen Abweichung zur handelsrechtlichen Bilanzierung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig über 10 Jahre abgeschrieben. Im Konzernabschluss wird dagegen der aus der Kapitalkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Vorjahr fortgeführt und um planmäßige Abschreibungen verringert. Demzufolge divergiert der Jahresüberschuss der Senacor Technologies AG von dem Konzernjahresfehlbetrag und beträgt im Geschäftsjahr 33,3 Mio. EUR (Vorjahr: 34,7 Mio. EUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten die Forderung aus der Gewinnausschüttung gegen die Senacor BCS GmbH in Höhe von 2,1 Mio. EUR.

Das Eigenkapital der Konzernmuttergesellschaft sank auf insgesamt 348,3 Mio. EUR (Vorjahr: 360,3 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind insbesondere die Ausschüttung der im Vorjahr aufgelösten und in den Bilanzgewinn eingestellten Kapitalrücklage von 5,4 Mio. EUR sowie die Bildung der passiven latenten Steuern in Höhe von 5,6 Mio. EUR anteilig gegen den Geschäfts- oder Firmenwert und die Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich leicht auf etwa 76% gegenüber dem Vorjahresniveau von etwa 78%.

In der Bilanz werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 79,8 Mio. EUR ausgewiesen. Das Akquisitionsdarlehen zur Finanzierung der Unternehmenstransaktion aus 2018 bestand zum Stichtag unverändert in Höhe von 75,0 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2019 lief das Investitionsdarlehen in Höhe von 4,8 Mio. EUR zur Finanzierung eines früheren Anteilserwerbs aus und wurde von einem neuen Investitionsdarlehen in gleicher Höhe abgelöst.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 beschäftigte die Senacor Technologies AG insgesamt 85 Mitarbeiter (Vorjahr: 74).

Senacor FCS GmbH - Beratung und Entwicklung

Die Senacor FCS GmbH bedient das gesamte Leistungsspektrum der Senacor-Gruppe und überwiegend Kunden aus den Bereichen Finanzdienstleistungen, Automotive, Logistik und öffentliche Verwaltung.

Die Gesamtleistung der Senacor FCS GmbH sank im Berichtsjahr auf 141,6 Mio. EUR (Vorjahr: 143,9 Mio. EUR). Das Geschäft in den Bereichen Retail Finance und Commercial Banking macht mit über 75% den überwiegenden Anteil von der Gesamtleistung aus, etwa ein Viertel der Gesamtleistung stammt aus dem zusammengefassten Bereich Mobility, Insurance & Public Services. Die Kundennachfrage im Finanzdienstleistungssektor war im Berichtsjahr von Nachfrageschwankungen bzw. -zurückhaltung bei Bestandskunden geprägt. Zudem ist der Rückgang auf eine temporäre Verschiebung des Geschäftes zwischen den Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Der Anstieg der Vorleistungen im Geschäftsjahr 2019 auf 32,7 Mio. EUR (Vorjahr: 27,6 Mio. EUR) ist überwiegend auf Aufwendungen aus der Verrechnung von Personal zurückzuführen, da Mitarbeiter aus anderen Konzerngesellschaften teilweise für Projekte der Senacor FCS GmbH eingesetzt wurden. Zudem setzt die Gesellschaft nach Bedarf und auf Kundenwunsch Fremdkapazitäten ein, die direkt als Subunternehmen für Werkleistungen beauftragt oder über das Resourcing-Geschäft der Schwestergesellschaft Senacor Solutions AG eingekauft werden. Die Aufwendungen für das Resourcing-Geschäft stiegen mit 18,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (17,3 Mio. EUR). Im Gegenzug reduzierten sich die Aufwendungen für direkte eingekauften Vorleistungen auf 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR).

Die mit Abstand größte Aufwandsposition, der Personalaufwand für festangestellte Mitarbeiter, ist im Berichtsjahr um etwa 8% auf 39,0 Mio. EUR (Vorjahr: 42,2 Mio. EUR) gesunken. Die Reduktion spiegelt nicht die Entwicklung im gesamten Konzern wider, sondern ist auf eine Verschiebung innerhalb des Konzerns zurückzuführen, da im Berichtsjahr neue Mitarbeiter vermehrt in der Schwestergesellschaft Senacor BCS GmbH angestellt wurden. Vergleichbar hierzu sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 24,7 Mio. EUR auf 23,7 Mio. EUR, da der Verteilungsschlüssel der Konzernumlagen von der Muttergesellschaft u. a. von der Anzahl der Mitarbeiter abhängt.

Insgesamt ist der an die Konzernmuttergesellschaft abgeführte Jahresüberschuss um etwa 6% auf 45,9 Mio. EUR (Vorjahr: 48,9 Mio. EUR) gesunken.

Zwischen der Senacor FCS GmbH und der Senacor Technologies AG besteht eine Cashpooling Vereinbarung.

Die Senacor FCS GmbH beschäftigte in Deutschland, in der Zweigniederlassung in Österreich und in der Betriebsstätte in der Slowakei zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 insgesamt 379 Mitarbeiter (Vorjahr: 446).

Senacor BCS GmbH - Beratung und Entwicklung

Die Senacor BCS GmbH wurde seit dem Jahr 2017 zunächst als New Venture für den Markteintritt in die Strategieberatung im Commercial Banking geführt. Da das Geschäft in diesem Segment nicht den gewünschten Erfolg hatte, wurde das Spektrum der Geschäftstätigkeit gegen Ende des Vorjahrs analog zur Schwestergesellschaft Senacor FCS GmbH auf die Bereiche Softwareentwicklung und IT-Beratung neu ausgerichtet. Dementsprechend legte die Senacor BCS GmbH sowohl im Mitarbeiterbestand als auch im Auftragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr bedeutend zu.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 eine Gesamtleistung von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Die Gesamtleistung setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit mehreren Neukunden überwiegend aus dem Bankensektor sowie aus Erlösen durch Verrechnung von Personal innerhalb der Senacor-Gruppe.

Der Personalaufwand in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) ist die wesentliche Aufwandsposition der Gesellschaft und erhöhte sich aufgrund der Vielzahl von Neueinstellungen deutlich.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag des Vorjahrs in Höhe von 0,6 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen, die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 2,7 Mio. EUR.

Das im Vorjahr bestehende, nachrangige Gesellschafterdarlehen von der Muttergesellschaft Senacor Technologies AG in Höhe von 0,7 Mio. EUR wurde zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 vollständig zurückgeführt.

Die Senacor BCS GmbH beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 insgesamt 85 Mitarbeiter (Vorjahr: 18).

Senacor Solutions AG - Resourcing

Das Geschäft der Senacor Solutions AG beschränkt sich ausschließlich auf die Abrechnung und konzerninterne Verrechnung des sogenannten Resourcing-Segments, in welchem Senacor als Vermittler auftritt und eingekaufte Fremdkapazitäten auf Wunsch und nach Bedarf an Endkunden weiterreicht. Die Gesellschaft verrechnet diese Vorleistungen mit einer Handling Fee an die verbundenen Unternehmen im Konzern weiter. Die Gesamtleistung betrifft insofern vollständig Umsatzerlöse innerhalb des Konzernverbunds.

Resourcing-Leistungen werden nicht als eigenes Geschäftsfeld angeboten, für derartige Leistungen besteht auch kein eigenständiger Vertrieb. Vielmehr fragen Kunden im Rahmen mehrjähriger Rahmenverträge eine Bündelung bestimmter Einkaufsvolumina durch Senacor als Generalunternehmer nach. Zudem hat Senacor bei einzelnen, wichtigen Kundenbeziehungen ein Qualitätssicherungsinteresse in Bezug auf Dienstleistungen, die aufgrund von Kapazitätsengpässen oder aus fachlichen Gründen nicht selbst erbracht werden und somit den Leistungsumfang ergänzen können. Insofern ist die Entwicklung des Resourcing-Geschäfts eng an das Kerngeschäft gekoppelt.

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete die Senacor Solutions AG eine Erhöhung im Volumen für Resourcing-Leistungen um etwa 11% im Vergleich zu Vorjahr. Die Gesamtleistung erhöhte sich entsprechend auf 19,2 Mio. EUR (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist eine Verschiebung von eingekauften Gewerken, welche direkt von der Senacor FCS GmbH bei Subunternehmen eingekauft wurden, hin zu mehr eingekauften Fremdkapazitäten, welche über die Senacor Solutions AG abgerechnet wurden. Etwa zwei Drittel der im Konzern eingekauften Vorleistungen wurden als Resourcing-Geschäft über die Senacor Solutions AG abgewickelt. Einen unverändert hohen Geschäftssanteil durch den Einsatz von Fremdleistungen hat die öffentliche Verwaltung innerhalb des Competence Centers Mobility, Insurance & Public Services.

Die Aufwendungen für die hierfür bezogenen Vorleistungen erhöhten sich um etwa 16% von 14,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,9 Mio. EUR. Der höhere Anstieg im Vergleich zu der Gesamtleistung ist in einer Anpassung der Handling Fee begründet.

Der um etwa 21% verringerte Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) wird an die Konzernmuttergesellschaft abgeführt.

Die Senacor Solutions AG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahrs 2019, wie in den Vorjahren, keine Mitarbeiter.

4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagement

Senacor führt auf Ebene des Gesamtkonzerns und somit auch für die Konzernmuttergesellschaft verschiedene Kontrollmethoden im Rahmen eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems durch, dessen Ziel die Früherkennung und Abwägung von allgemeinen Unternehmensrisiken ist.

Aufgrund des in den vergangenen Jahren stetig angewachsenen Geschäftsumfangs von Senacor wurde entschieden, die Unternehmenssteuerung stärker zu institutionalisieren. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde Matthias Tomann zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) der Konzernmuttergesellschaft bestellt. Außerdem wurden im ersten Quartal 2019 die operativen Tätigkeiten der projektunabhängigen Organisation in einer neuen CEO-Organisation gebündelt. Hierzu zählen die Zentralfunktionen HR, Business Management, Corporate und Business Development, Innovation und Branding. Die Aufgaben des Bereichs sind die Sicherstellung und Beschleunigung des Konzernwachstums unter Gewährleistung einer langfristigen Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung und die Vorbereitung entsprechender Entscheidungsvorlagen. Alle wesentlichen Entscheidungen werden weiterhin vom Executive Steering Committee (ExCo) getroffen. Das ExCo besteht aus den Managing Directors und dem CFO und behandelt regelmäßig wesentliche, insbesondere aus Strategie- und Risikogesichtspunkten relevante Fragestellungen hinsichtlich des Konzerns, Kundenportfolios, Personals und der Kapazitätsallokation.

Das Risikomanagementsystem betrifft im Wesentlichen den Fachbereich Finance mit seinem Unterbereich Corporate Planning & Reporting. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die laufende Überwachung und Prognose des Cashflows sowie die regelmäßige Aktualisierung der Geschäfts- und Finanzplanung unter enger Einbeziehung der Projektverantwortlichen. Integraler Bestandteil der Kontrollprozesse ist zudem das Auftrags-, Abrechnungs- und Auslastungsmanagement von dem Fachbereich Business Management mit Fokus auf die strategische Personaleinsatzplanung auf Ebene der Kunden und Geschäftsbereiche.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management und werden bedarfsgerecht fortlaufend überarbeitet, um neuen und bestehenden Risiken entgegenzuwirken sowie Chancen und Entwicklungspotenziale identifizieren und nutzen zu können.

4.2 Risikobetrachtung unter Berücksichtigung möglicher Chancen

Unter sorgfältiger Abschätzung der nachstehenden Erläuterungen stellen die genannten Risiken aus Sicht des Vorstands keine wesentliche Gefährdung des Geschäftsverlaufs und der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sowie der Konzernmuttergesellschaft dar. Vielmehr ergeben sich hieraus auch Chancen zur weiteren Geschäftsentwicklung.

4.2.1 Marktrisiken, Risiken der Geschäftsstrategie

Die Auftraggeber von Senacor sind zu einem wesentlichen Anteil große Unternehmen, die schwerpunktmäßig aus dem Finanzdienstleistungssektor, der Automobil- und Logistikbranche sowie dem öffentlichen Bereich stammen. Das Kerngeschäft einiger großer Kunden liegt wiederum in konjunktursensiblen und krisenanfälligen Branchen. Zentrale Marktrisiken bestehen durch die Unsicherheiten über die Ausgestaltung der Verträge zwischen der EU und Großbritannien nach dem nunmehr vollzogenen "Brexit", den lang anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China, die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus und die weiterhin hohe Staatsverschuldung in Europa. Eine daraus resultierende, dauerhafte, gesamtwirtschaftliche Abschwächung könnte eine konjunkturelle Eintrübung in Deutschland nach sich ziehen, die sich unmittelbar auf die Kunden von Senacor auswirkt und diese unter Kostendruck setzen könnte. In einem unsicheren und schwankungsanfälligen Geschäftsklima kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Investitionsbudgets großer Kunden in Zukunft verringern oder sich die zeitliche Planung größerer Investitionen verzögern wird. Dies kann sich negativ auf das Geschäftsvolumen und auf die Ertragslage von Senacor auswirken. Gleichzeitig bringt die Coronavirus-Pandemie auch Chancen für Senacor, da durch das in allen Branchen intensivierte remote Arbeiten die Digitalisierung weiter an Bedeutung gewinnt und sich so neue Geschäftspotentiale ergeben könnten.

Ein weiteres Unternehmensrisiko liegt zudem in einem relativ kleinen Kundenportfolio, in dem ein substanzialer, wenn auch in den letzten Jahren abnehmender, Teil von etwa 44% des Konzernumsatzes (Vorjahr: etwa 47%) auf die fünf größten Auftraggeber entfällt. Die Abhängigkeit von großen Auftraggebern ist durch das Geschäftsmodell von Senacor bedingt, da im Verhältnis zur Unternehmensgröße vergleichsweise große Projektteams zur Unterstützung von komplexen und umfangreichen IT-Großprojekten tätig werden. Aufgrund gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben bzw. unbedingter strategischer Handlungserfordernisse ist eine Vielzahl der Projekte hochgradig geschäftskritisch für die Kunden von Senacor, sodass vorzeitige Beendigungen und kurzfristige Änderungen in der Beauftragung nicht ausgeschlossen, aber oftmals nicht wahrscheinlich sind. Außerdem ist die Geschäftsstrategie von Senacor darauf ausgerichtet, Schwankungen in Großprojekten aufgrund der hohen Nachfrage und der flexiblen internen Allokationsprozesse auszugleichen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist es, die Marktanteile in der Umsetzung von großen IT-Transformationsprojekten zu steigern. Neben der Ausweitung im bisherigen Branchenumfeld arbeitet Senacor an der Gewinnung von höheren Markt- und Projektanteilen in anderen Segmenten und Regionen sowie der Vertiefung bzw. Erweiterung des Kreises möglicher Auftraggeber innerhalb bestehender Kundenbeziehungen. Die Beauftragung von Senacor erfolgt oftmals direkt durch die Fachabteilung, die aus den Leistungen von Senacor den unmittelbaren Nutzen zieht. Gleichzeitig werden das Leistungsangebot von Senacor weiterentwickelt und die fachlichen Fähigkeiten sowie End-to-End Umsetzungskompetenzen der Professional Services Mitarbeiter, beispielweise durch Competence Center spezifische Schulungen, erweitert. So können weiterhin hohe Tagessätze realisiert und die am Markt wahrgenommene Senacor-Expertise ausgebaut werden.

Der Rückblick auf die im Vorjahr getätigten Prognosen und Aussagen zu den Markt- und Geschäftsrisiken lässt folgende Einschätzung zu: Ein Teil der Herausforderungen im Bestandskundengeschäft im Berichtsjahr lässt sich auf die geringere konjunkturelle Dynamik zurückführen. Allerdings wird die Nachfrage zu einem wesentlich größeren Anteil durch kundenindividuelle Faktoren beeinflusst, sodass aus Sicht des Konzerns die Entwicklung auf dem IT-Services Markt in Deutschland typischerweise nur eingeschränkte Auswirkungen auf das Geschäft und auf die Finanz- und Ertragslage von Senacor hat. Davon ausgenommen sind gesamtwirtschaftliche Krisen wie im Fall des Coronavirus. Die Folgen der Pandemie werden im Jahr 2020 einen starken negativen Einfluss auf den privaten Konsum und die wirtschaftliche Lage vieler Unternehmen haben und somit ein Marktrisiko für Senacor bilden. Jedoch sind das Ausmaß und die Tragweite der Konsequenzen bisher nicht vollständig absehbar. Das Kontroll- und Risikomanagementsystem von Senacor ermöglicht jedoch eine Erkennung von Marktveränderungen sowie das Einleiten von situationsabhängigen Gegenmaßnahmen.

Gleichzeitig eröffnen sich für Senacor aufgrund der spezialisierten Positionierung zahlreiche Chancen aus einer stetig wachsenden Bekanntheit und Nachfrage nach IT-Beratungs- und Entwicklungsleistungen bei sehr großen IT-Anwendern in verschiedenen Branchen mit hohen IT-Budgets.

4.2.2 Projektrisiken

Umfangreiche IT-Transformationsprojekte sind häufig durch eine hohe Komplexität und viele beteiligte Interessensgruppen auf Seiten der Kunden verbunden und unterliegen somit einer Vielzahl von Risiken, auf die Senacor in der Regel nur mittelbaren oder geringen, teilweise auch gar keinen Einfluss hat. Insbesondere bei Projekten mit hohen Auftragsvolumina kann eine unerwartete Veränderung in der Projekt- und Kundensituation kurzfristig hohe Umsatzausfälle bei Senacor verursachen.

Durch den Ausbruch des Coronavirus besteht neben dem zuvor skizzierten Marktrisiko auch ein Umsetzungsrisiko in Bestandsprojekten. Somit können die Verfügbarkeit von Kundenmitarbeitern kurzfristig eingeschränkt und IT-Budgets durch Einsparmaßnahmen reduziert werden. In der Folge ist es möglich, dass bei den Kunden von Senacor die Investitionen in die IT-Transformation zunächst zurückgehalten oder gekürzt werden. Außerdem erbringen die Mitarbeiter von Senacor die Dienstleistungen überwiegend direkt vor Ort bei den Kunden. Durch behördlich angeordnete Einschränkungen der Mobilität in Deutschland und Österreich und großflächiger Quarantäne ist eine Anpassung des üblichen Arbeitsmodus und Reiserhythmus unvermeidlich. Die Art der Dienstleistung von Senacor lässt allerdings zu, dass mithilfe von moderner Informations- und Kommunikationstechnik, u.a. mit Mobiltelefonen, virtuellen privaten Netzwerken (VPN) und Videokonferenzen, temporär auch aus der Distanz gearbeitet wird. Durch Anpassung der Zusammenarbeitsmodelle und Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur hat Senacor die Voraussetzungen geschaffen die Kundenprojekte bedarfswise auch ohne Anwesenheit beim Kunden durchzuführen.

Weiterhin bringen Gewerke- oder Festpreisprojekte das Risiko einer möglichen fehlerhaften Kalkulation mit sich. Senacor hat ein Projekt-Controlling eingerichtet, in dem insbesondere größere Projekte parallel zur Projektleitung betreut werden. Eine unabhängige Begleitung der Kalkulation wird bereits in der Angebotsphase durchgeführt. Der beauftragte Aufwand wird als Planzahl auf die zu liefernden Arbeitspakete und Meilensteine verteilt und zeitlich fixiert. Im Projektverlauf wird diese den tatsächlich aufgelaufenen Aufwendungen und der Abschätzung des Fertigstellungsgrades bzw. der noch zu erbringenden Restaufwendungen gegenübergestellt. Hieraus können sich Hinweise auf eventuelle Lieferrisiken und Budgetüberschreitungen ergeben und so Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Zudem stellen eingekaufte Resourcing-Leistungen in vielen Fällen einen zusätzlichen Puffer gegen eine rückläufige Nachfrage dar. Senacor wäre in der Lage, entweder zugekauft Mitarbeiter an Stelle eigener Mitarbeiter in Projekten abzubauen oder frei gewordene Mitarbeiter in anderen Projekten an Stelle von zugekauften Mitarbeitern einzusetzen. Die Mitarbeiter von Senacor sind dafür ausgebildet, auch bei kurzfristigen Projektwechseln effektiv und ohne lange Anlaufphase auf anderen Projekten arbeiten zu können.

In diesem Zusammenhang sind mögliche, verbliebene Einzelprojektrisiken aufgrund von Nach- oder Gewährleistungsarbeiten bei Gewerklieferungen in der Konzernbilanz in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Gegen typische Vermögens- und Haftpflichtschäden aus Projektleistungen ist Senacor betrieblich versichert.

Ausgehend von den langjährigen Erfahrungen im IT-Projektgeschäft ist eine signifikante Beeinträchtigung der gesamthaften Geschäftsentwicklung im Allgemeinen durch derartige Projektrisiken unwahrscheinlich. Senacor verfügt aktuell über eine Liquiditätsausstattung von EUR 46,6 Mio., die es erlaubt, auch das Ausbleiben oder die zeitliche Verschiebung von einzelnen Projekten zu bewältigen. In der Abwägung zu den Risiken ergeben sich aus umfangreichen, langfristigen IT-Transformationsprojekten gute Chancen für weiteres Wachstum mit entsprechend hochwertigen Dienstleistungen.

4.2.3 Personalwirtschaftliche Risiken

Der Geschäftserfolg von Senacor basiert auf der Erbringung von spezialisierten IT-Dienstleistungen in einem sehr komplexen Umfeld. Somit bilden qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte die Grundlage für den wirtschaftlichen (Projekt-)Erfolg. Personalwirtschaftliche Risiken umfassen sowohl die Bindung und Betreuung der bestehenden Mitarbeiter als auch die Rekrutierung von qualifiziertem Fach- und Führungspersonal. Im Berichtsjahr hat sich die Marktsituation für die Suche von Fachpersonal, insbesondere mit relevanter Berufserfahrung auf Senior- und Partner-Level, weiterhin nicht entspannt. Dies erschwert die Besetzung von offenen Positionen, die für ein weiteres Wachstum erforderlich ist. Der Recruiting-Markt ist von vielen IT-Unternehmen hart umkämpft und sieht sich einer stark wachsenden Nachfrage nach Experten und Spitzenkräften gegenüber. Auch in den nächsten Jahren ist nicht mit einer Entspannung dieser Situation zu rechnen, vielmehr wird der Fachkräftemangel insbesondere in den technischen Branchen in Deutschland ein grundsätzliches Problem bleiben und gegebenenfalls verschärfen.

Dennoch konnte Senacor im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte zur differenzierten Ansprache von IT-Beratern und Softwareentwicklern im Recruiting erzielen. Zudem wurden Maßnahmen gestartet, um die Marke und das Markenbild zu schärfen und stärker in Richtung Bewerber zu kommunizieren. Im Geschäftsjahr 2019 wurden verstärkt flexible Arbeitszeitmodelle eingeführt, um den Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von dem anspruchsvollen Beraterberuf und dem Privatleben zu ermöglichen. Außerdem wurde das Ausbildungsmodell weiterentwickelt. So soll langfristig die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung gestärkt werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden in Deutschland und Österreich etwa 100 Mitarbeiter neu eingestellt (Vorjahr: 130 Mitarbeiter); die Austrittsrate betrug im Geschäftsjahr etwa 22%. Im

Sommer wurden proaktiv die Neueinstellungen von Absolventen und Mitarbeitern auf Junior-Level reduziert, um die Unsicherheiten und Schwankungen in der Kundenachfrage abzufedern. Die hohe Nachfrage nach Fachkräften mit relevanter Berufserfahrung konnte allerdings nicht vollständig befriedigt werden. Andererseits wurde in der für Senacor wichtigen Zielgruppe der Softwareentwickler eine Erhöhung der Einstellungszahlen gegenüber dem Vorjahr erreicht, sodass erstmals mehr Entwickler als Consultants eingestellt wurden. So wurde ein wesentliches Risiko für die Unternehmensentwicklung und für die künftige Wachstumsgeschwindigkeit des Unternehmens weiter reduziert. Der hohe strategische Stellenwert von Recruiting spiegelt sich auch in der internen Organisation bei Senacor wider. Die im HR-Bereich beschäftigten Mitarbeiter fokussieren sich überwiegend auf Aktivitäten im Recruiting und auf die Personalentwicklung. Operativ wird HR auf Partner-Ebene verantwortet, die Steuerung erfolgt im ExCo und ist regelmäßig auch Gegenstand von Abstimmungen im Aufsichtsrat.

Um sich als Arbeitgeber vom Wettbewerb abzusetzen, bietet Senacor den Mitarbeitern eine attraktive, leistungsabhängige Vergütung mit einem hohen variablen Anteil, ein Arbeitsumfeld mit wechselnden Projektinhalten, eine frühe Übernahme von Verantwortung, freie Wohnortwahl sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Hierzu erfolgen regelmäßige Leistungs- und Entwicklungsgespräche, aus denen der fachliche und persönliche Entwicklungsbedarf abgeleitet und durch entsprechende Maßnahmen begleitet werden. Vor dem Hintergrund der starken Nachfrage nach IT-Spezialisten kann jedoch nicht garantiert werden, dass Experten und entscheidende Leistungsträger langfristig an Senacor gebunden werden können. Sollte Senacor als Arbeitgeber daher in einem kurzen Zeitraum eine größere Anzahl der Mitarbeiter verlieren und nicht entsprechend ersetzen können, ist mit einer Beeinträchtigung des Projektgeschäfts zu rechnen.

Die Einschätzung aus dem Vorjahr hinsichtlich der angespannten Entwicklung auf dem Bewerbermarkt hat sich zwar grundsätzlich bestätigt, die verbesserte Fähigkeit zur Beschaffung neuer Mitarbeiter in einigen Segmenten sowie die wachsende Bekanntheit tragen dabei aber zur Reduktion dieses Risikos bei. Senacor nutzt die Chancen, sich mit entsprechenden Investitionen in das Recruiting und in die Mitarbeiterbindung als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und eine hohe Anzahl an Neueinstellungen zu generieren.

4.2.4 Finanzrisiken

Die kurz- bis mittelfristigen Beauftragungslaufzeiten, die üblicherweise im Projektgeschäft vereinbart werden, stellen grundsätzlich ein Risiko für Senacor dar. Typische Beauftragungen von IT-Beratungs- und Entwicklungslieistungen umfassen oftmals nur Laufzeiten von drei bis sechs Monaten. Allerdings sind die IT-Transformationsprojekte eher langfristig geplant bzw. budgetiert und haben eine hohe strategische Relevanz für die Kunden von Senacor, sodass - trotz vergleichsweiser kurzer Beauftragungen - Senacor von langfristigen und stabilen Kundenbeziehungen profitiert.

Risiken, die sich aus einer potenziellen Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben, schätzt Senacor angesichts der durchweg hohen Bonität der Kunden als sehr gering ein. Verzögerungen bei der Kundenabrechnung oder im Rahmen des Zahlungsausgleichs bewegen sich in einer vertretbaren Größenordnung und sind nicht kritisch für die Finanzlage des Konzerns. Der vollständige Ausfall eines der wesentlichen Kunden kann sich zwar erheblich negativ auf die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirken, stellt jedoch aus Sicht des Vorstands aufgrund der äußerst soliden Finanzausstattung und der umsichtigen Finanzierungsstruktur des Konzerns keine unmittelbare Gefährdung dar.

Ab dem Geschäftsjahr 2021 beginnt die Tilgung des Akquisitionsdarlehens. Die Rückführung muss entweder durch zukünftige Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit thesauriert werden oder durch teilweise oder vollständige Refinanzierung erfolgen.

Rückblickend lässt sich die niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzrisiken, die der Konzern in den bisherigen Einschätzungen abgegeben hat, bestätigen und zunächst aufrechterhalten. Für Senacor ergeben sich aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung und der konservativen Liquiditätsplanung insofern Chancen im Geschäft mit großen bis sehr großen IT-Anwendern, da der Konzern große, langlaufende (Gewerke-)Projekte nahezu unabhängig von vereinbarten Zahlungsbedingungen abbilden kann.

4.2.5 Sonstige Betriebsrisiken

Die Kernprozesse bei Senacor sind von der IT-Infrastruktur, insbesondere von Mail-, Netzwerk- und Betriebssystemen abhängig. Angriffe durch schädliche Computerviren, Cyberattacken, Ausfälle bei Umstellungsprozessen oder bei Drittdienstleistern können einen Ausfall der kritischen Infrastruktur bedingen. Dies kann signifikante Ausfallzeiten bei Senacor-Mitarbeitern oder hohe Wiederherstellkosten zur Folge haben und der Geschäftstätigkeit des Konzerns Schaden zufügen. Senacor setzt zur Verminderung dieser Risiken Schutzmaßnahmen wie Firewalls, Virenabwehr-, Verschlüsselungs- und Backup-Software sowie hochverfügbare Netzwerke ein. Zudem werden Redundanzen unter anderem durch das Outsourcing des Mail-Servers an einen großen deutschen Rechenzentrumsbetreiber hergestellt. IT-Nutzungs- und Datensicherheitsrichtlinien als Teil eines vom Vorstand implementierten Informationssicherheitsmanagementsystems sind für alle Nutzer bei Senacor verpflichtend.

Die in der Vergangenheit abgegebenen Einschätzungen zu den sonstigen Betriebsrisiken hat weiterhin Bestand. Bislang sind Ausfälle oder Sicherheitsprobleme nur im geringen, für das Geschäftsmodell von Senacor unkritischen Ausmaß aufgetreten. Darüber hinaus tragen das Informationssicherheitsmanagement, das betriebliche Kontinuitätsmanagement und das Datenschutzmanagement zur Reduktion und Vermeidung derartiger Risiken bei.

4.3 Künftige Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftschancen

Senacor erwartet im Geschäftsjahr 2020 eine Gesamtleistung im Konzern zwischen 145 und 155 Mio. EUR sowie einen Rohertrag zwischen 115 und 125 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird voraussichtlich zwischen 50 und 60 Mio. EUR liegen. Im Projektgeschäft ist eine weiterhin hohe, aber nicht durchgehend vollständige Auslastung und Abrechenbarkeit der Kapazitäten zu erwarten. Temporäre Nachfrageschwankungen werden unverändert eine Herausforderung in der Kapazitätsallokation darstellen. Die Planung für 2020 geht mit einem durchschnittlichen Personalwachstum von 7,7% von einer moderaten Steigerung der Neueinstellungen aus. Insbesondere die Situation hinsichtlich der Anwerbung von erfahrenen Fachkräften und Experten dürfte sich nicht wesentlich verbessern. Es wird eine Austrittsrate zwischen 15% und 17% erwartet.

Vor dem Hintergrund der Prognose für das operative Geschäft der Senacor Gruppe erwartet die Konzernmuttergesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 entsprechend ein EBITDA in Höhe von etwa 50 bis 60 Mio. EUR. Der Umsatz, der ausschließlich aufgrund von Konzernumlagen für die gruppeninterne Geschäftsbesorgung erlöst wird, wird zwischen 15 und 17 Mio. EUR erwartet. Der Personalaufwand und die Anzahl der Mitarbeiter in den Zentralfunktionen und im Vorstand werden sich im Geschäftsjahr 2020 etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Wesentliche Wachstumschancen sieht Senacor in der Vertiefung von Bestandskundenbeziehungen insbesondere im Bankensektor, in der weiteren Diversifikation durch Neukunden und durch eine Weiterentwicklung des Leistungsangebots. Die im Geschäftsjahr 2019 eingeführten Competence Center Retail Finance, Commercial Banking, Mobility, Insurance & Public Services, Development Tech und ETL Tech dienen dazu, in der Themen- und Innovationsentwicklung, im Vertrieb und in der Personalentwicklung hinsichtlich weiterer Wachstumsimpulse eng am Markt und den Mitarbeiterbedürfnissen agieren zu können. In diesen Competence Centern werden Wissen und Methoden gebündelt bzw. weiterentwickelt sowie Recruiting und Ausbildung verantwortet. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2020 ein dediziertes Kernteam für die Weiterentwicklung des Vertriebs zusammengestellt, um die Vertriebsprozesse zu optimieren und zu institutionalisieren, die Kompetenz von Senacor klar hervorzuheben und Kontakte zu potentiellen Zielkunden zu etablieren.

Ein ausführlicher wirtschaftlicher Ausblick über das Jahr 2020 hinaus kann aus heutiger Sicht abschließend nicht gegeben werden, insbesondere aufgrund der Unsicherheiten durch die wirtschaftlichen Folgen des Cronovirus. Aufgrund des bisherigen Wachstums von Senacor und der bisherigen Entwicklung im laufenden Jahr wird unter gleichbleibenden Bedingungen und unter vorsichtiger Abwägung der skizzierten Risiken mittelfristig mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die sich in einem Wachstum im mittleren einstelligen bis niedrigen zweistelligen Bereich der Gesamtleistung und des EBITDA, widerspiegelt. Senacor geht auch für die kommenden Jahre davon aus, dass sich der Konzern strukturell vom Wachstum des Marktes entkoppelt entwickeln kann.

Darüber hinaus wird Senacor in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 das Akquisitionsdarlehen zurückführen.

Die im Lagebericht 2018 abgegebene Geschäftsprognose ging von einer Gesamtleistung von etwa 155 bis 165 Mio. EUR und einem Rohertrag von etwa 120 bis 130 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2019 aus. Die tatsächlich erzielte Gesamtleistung für das Geschäftsjahr 2019 liegt mit 145,5 Mio. EUR etwa 10% unterhalb der durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Jahresplanung. Die Abweichung des Gewinns vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA vor Sonderposten) liegt mit rund 6 Mio. EUR bzw. 10% in etwa in der gleichen Größenordnung. Die Profitabilität gemessen an der Ertragsmarge blieb nichtsdestotrotz auf dem hohen Niveau. Unter anderem wird

dies, mit einem Rohertrag von etwa 230.000€ pro Mitarbeiter, durch eine hohe Auslastung und Abrechenbarkeit der Kapazitäten erreicht, welche den Erwartungen entsprach. Die Zahl der Neueintritte im Professional Services wurde aufgrund der Nachfrageschwankungen proaktiv auf etwa 100 Mitarbeiter ausgesteuert (Vorjahr: etwa 130 Mitarbeiter) und entsprechen somit nicht den prognostizierten Neueinstellungen von 167 Mitarbeitern. Die Mitarbeiterfluktuation im Konzern lag auf pro forma Basis höher als in den Vorjahren bei etwa 22% und war damit höher als die erwartete Fluktuation von 13 - 15 %. Das durchschnittliche Mitarbeiterwachstum war mit etwa 5% (Vorjahr: 20%) deutlich geringer und entsprach nicht dem prognostizierten Wachstum von 22%. Dies ist mit der unterjährigen Anpassung der Recruiting Aktivitäten in Folge der nicht erwarteten Nachfrageschwankungen bei den Bestandskunden zu erklären.

Senacor ist zuversichtlich, dass die weitere Geschäftsentwicklung insgesamt positiv sein wird. Dies wird auch durch die ersten Monate im laufenden Geschäftsjahr 2020 bestätigt. Die Auswirkungen des Coronavirus sind nicht abschließend prognostizierbar, aber der Konzern hat die notwendigen Voraussetzungen, um auf die Folgen der Pandemie zu reagieren. Senacor kann sich im derzeitigen Marktumfeld gut behaupten und seinen Bekanntheitsgrad bei Bewerbern und Kunden weiter ausbauen. Die Herausforderungen erfahrene Mitarbeiter anzuwerben bleiben allerdings weiterhin bestehen. Die Kundenprojekte verlaufen insgesamt im Rahmen der Erwartungen, wenngleich weitere Anstrengungen im Vertrieb für das angestrebte Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2020 notwendig sind. Mit Blick auf die aktuelle Auftrags- und Kapazitätssituation wird nicht mit einer Verschlechterung der Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 gerechnet.

Eschborn, 9. April 2020

Senacor Technologies AG

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2019

Senacor Technologies AG, Düsseldorfer Straße 13, 65760 Eschborn

Handelsregister: HRB 110482, Amtsgericht Frankfurt am Main

1 Vorwort

Senacor ist ein IT-Dienstleister mit Fokus auf Managementberatung und Softwareentwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf Business-IT-Transformationen, d.h. dem fachlich getriebenen, strukturellen Umbau von IT-Landschaften. Das Leistungsportfolio erstreckt sich über das gesamte Spektrum von Konzeption über Planung und Steuerung bis zur Umsetzung dieser komplexen Veränderungsvorhaben. Zu den Kunden zählen im Wesentlichen große Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum in den Branchen Banken, Versicherungen, Automotive, Logistik sowie in dem öffentlichen Sektor.

2 Besetzung und Kontrollfunktion

Der Aufsichtsrat der Senacor Technologies AG besteht derzeit und bestand während des Geschäftsjahrs 2019 aus den folgenden Mitgliedern:

Daniel Grözinger (Vorsitzender)

Mathias J. Lindermeir (stellvertretender Vorsitzender)

Tim Tomann

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten zur Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 wahr.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich umfassend über die Geschäftsplanung und -entwicklung des Konzerns sowie die Risikolage unterrichtet. Der Aufsichtsrat wurde in relevante Entscheidungen, die für den Konzern von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden, insbesondere wurde die strategische Ausrichtung des Konzerns vom Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Gegenstand des Informationsaustausches waren zudem aktuelle Finanzkennzahlen und Entwicklungen im Geschäftsverlauf 2019 hinsichtlich der Kunden- und Kapazitätssituation sowie möglicher, daraus resultierender Risiken. Abweichungen des Geschäftsverlaufs vom genehmigten Geschäftsplan wurden erläutert, begründet und diskutiert.

Der Kommunikation zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erfolgte in Sitzungen und Beschlussfassungen, im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichte zum monatlichen Finanzreporting, bei den neben dem Aufsichtsrat auch die Aktionäre teilnahmen (sog. "Investoren Calls"), und in sonstigen Abstimmungen außerhalb von Sitzungen und Beschlussfassungen. Der Vorsitzende des Vorstands und CEO der Gesellschaft, Matthias Tomann, nahm gemäß Ziffer 4.1 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates an den Sitzungen und Beschlussfassungen teil.

Der Aufsichtsrat der Senacor Technologies AG legt im Folgenden die Ausübung seiner Pflichten im Geschäftsjahr 2019, welches zum 31. Dezember endet, dar. Es wird insbesondere über den Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, die Beratungen und die Beschlussfassungen im Plenum sowie die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2019 berichtet.

3 Beratungen, Beschlussfassungen und Informationsaustausch

Im Berichtsjahr 2019 fasste der Aufsichtsrat der Senacor Technologies seine Beschlüsse sowohl in Sitzungen als auch in fernmündlichen Beschlussfassungen (gemäß Ziffer 14.6 der Satzung sowie Ziffer 3.5 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats).

Matthias Tomann wurde am 18. Dezember 2018 vom Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Die Anpassung der Organisationsstruktur der Gesellschaft an die neue Rolle als CEO erfolgte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Februar 2019. Es wurde beschlossen, die interne Organisationsstruktur auf die neu geschaffene CEO-Organisation sowie die Competence Center im Professional Services Geschäft anzupassen. Zudem beschloss der Aufsichtsrat die gemeinsam mit Matthias Tomann abgestimmte CEO-Agenda für das Geschäftsjahr 2019. Ferner genehmigte der Aufsichtsrat die Bestellung von Matthias Tomann als Geschäftsführer der Cocoons Immobilien GmbH & Co. KG, einer Zweckgesellschaft für private Immobilieninvestitionen.

In der telefonischen Beschlussfassung vom 5. März 2019 wurde entschieden, der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Vorstand einen Vorschlag über die Kapitalherabsetzung und der Einziehung der 275 Aktien von Herrn Valerio Casanova gemäß Ziffer 11 der Satzung der Gesellschaft sowie der anschließenden Durchführung der Einziehung durch den Vorstand gegen eine Einziehungsvergütung zu Lasten des Bilanzgewinns zu unterbreiten.

Am 9. Mai 2019 billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung den vom Vorstand aufgestellten und erläuterten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands über die Auflösung aus der freien Kapitalrücklage und die Verwendung des Bilanzgewinns an. Zudem wurde über die Vorlage des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 an die Hauptversammlung beschlossen. An der Sitzung nahmen zeitweise zwei Vertreter des (Konzern-)Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil und berichteten über ihre Tätigkeiten im Rahmen der (Konzern-)Jahresabschlussprüfung der Senacor Technologies AG, insbesondere im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2018 erfolgten Verschmelzung der damaligen Senacor Technologies AG (übertragender Rechtsträger) auf die Senacor Technologies AG (übernehmender Rechtsträger, frühere Firmierung: Senacor Holding AG) und die Auswirkungen auf den Einzel- und den Konzernabschluss.

In der Sitzung vom 19. Juni 2019 berichtete der Vorstandsvorsitzende Matthias Tomann über die aktuelle Geschäftsentwicklung. Ferner wurde der Anpassung des Bonusprogramms für Managing Director und Vorstände hinsichtlich der Wachstum-Boni sowie der DB-Boni für Managing Director und Partner mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zugestimmt. Zudem wurde über eine geringfügige Änderung der Berechnung der Mitarbeiter-Boni beschlossen.

Am 3. Juli 2019 legte der Vorstandsvorsitzende Matthias Tomann dem Aufsichtsrat Informationen zu Überlegungen einer möglichen Übernahme eines externen Entwickler- und Beraterteams und dessen Kundenbeziehungen zur Kenntnis vor. Zudem wurde der Aufsichtsrat über ein potentielles Mitarbeiter-Zusammentreffen im Rahmen eines Projekts für zwei gemeinsame Kunden von Senacor und einer Gesellschaft, deren mittelbar kontrollierender Gesellschafter Matthias Tomann ist.

In der fernmündlichen Sitzung vom 27. November 2019 informierte der Vorstandsvorsitzende Matthias Tomann, den Aufsichtsrat vorab über den aktuellen Stand der Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2020 und gab einen Rückblick auf die Geschäftsentwicklung des laufenden Geschäftsjahres 2019. Zudem wurde über Prioritäten für das Geschäftsjahr 2020 - unter anderem als Grundlage für die CEO Agenda 2020 - sowie über den Geschäftsbereich und den Vorstandsdienstvertrag von Marcus Purzer diskutiert.

In der telefonischen Sitzung am 6. Dezember 2019 wurde über die vom Vorstand vorgelegte Finanz- und Geschäftsplanung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 beraten und dieser zugestimmt. Die in der Jahresplanung enthaltene Umsatz-, Budget- und Personalplanung wurde genehmigt.

Am 3. Juni 2019 und am 9. August fanden "Investoren Calls" statt, in denen das Management der Gesellschaft den Aufsichtsrat und die Aktionäre über die aktuelle Geschäftsentwicklung informierte.

4 Prüfung des Jahresabschlusses 2019

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 9. Mai 2019 zum Abschlussprüfer bestellt und von der Gesellschaft beauftragt.

Gegenstand der Prüfungen waren die vom Vorstand vorgelegte und nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Einzelabschluss, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Senacor Technologies AG für das Geschäftsjahr 2019. Zudem wurde der geänderte Jahresabschluss der Senacor Technologies AG für das 2018 im Rahmen einer Nachtragsprüfung geprüft. Hintergrund für die Nachtragsprüfung war eine von der ordentlichen Hauptversammlung 2019 beschlossene Änderung am Jahresabschluss 2018 in Bezug auf die Auflösung der Kapitalrücklage und Einstellung in den Bilanzgewinn 2018. Diese Änderung wurde nachträglich durch das Nachtragstestat abgedeckt.

Der Aufsichtsrat nahm in der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. April 2020 den Vorstandsbeschluss über den hinsichtlich des Ausweises der aufgelösten Kapitalrücklage geänderten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 ausdrücklich zur Kenntnis. Zudem schloss sich der Aufsichtsrat bestätigend dem wiederholenden Vorschlag des Vorstands über die Auflösung der Kapitalrücklage und Einstellung in den Bilanzgewinn an. Der Aufsichtsrat billigte wiederholend und bestätigend den unter Berücksichtigung der aufgelösten Kapitalrücklage aufgestellten Jahresabschluss 2018 und schloss sich bestätigend dem wiederholenden Vorschlag des Vorstands an, die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 der Hauptversammlung zu überlassen. Ferner schloss sich der Aufsichtsrat bestätigend dem wiederholenden Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des unter Berücksichtigung der aufgelösten Kapitalrücklage ausgewiesenen Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2018 an.

Dem geänderten Jahresabschluss 2018 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Zudem wurde dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht 2019 der Senacor Technologies AG ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Sie waren Gegenstand der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. April 2020 und wurden umfassend diskutiert. An der Sitzung nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil, die über die Durchführung der Prüfungen berichteten und für Fragen zur Verfügung standen.

Ferner hat der Aufsichtsrat die oben genannten Unterlagen und die Ergebnisse der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2019 selbst geprüft. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen zu den Unterlagen für das Geschäftsjahr 2019 und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2019 zu. Nach dieser eigenen Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem abschließenden Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat billigte daher den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und stelle den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 fest.

Der Vorstand der Senacor Technologies AG hat vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 32.735.000,00 EUR aus dem im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten; dies entspricht 654,70 EUR je Stammaktie. Der Bilanzgewinn in Höhe von 32.736.018,23 EUR errechnet sich aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2019 von 33.274.237,11 EUR zuzüglich des Gewinnvortrags von 1.781,12 EUR abzüglich der Entschädigungszahlung für die Aktieneinziehung der Aktien von Valerio Casanova von 540.000,00 EUR. Der verbleibende Betrag von 1.018,23 EUR soll in das nächste Geschäftsjahr auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Ergebnisverwendung vom 9. April 2020 für das Geschäftsjahr 2019 schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung an.

Hamburg, den 9. April 2020

Daniel Grözinger, Vorsitzender des Aufsichtsrats